

PROJEKTBERICHT

Einführung des Formates
Forschendes Lernen im Studium Integrale
- Student Research am ProfessionalCenter -



INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Projektumfeld	3
Projektbegründung	4
Projektschnittstellen	8
Projektabgrenzung.....	9
Projektplanung	10
Ressourcen	11
Analysephase	11
Ist-Analyse	11
Lastenheft	14
Entwurfsphase	15
Maßnahmen zur Qualitätssicherung/ Evaluation	16
Projektanforderungen	16
Implementierungsphase	18
Sommersemester 2017	18
Wintersemester 2017/ 2018	21
Sommersemester 2018	25
Evaluationsphase.....	28
Sommersemester 2017	28
Wintersemester 2017/2018	30
Sommersemester 2018	31
Fazit.....	33
Ausblick	35
Literaturverzeichnis.....	38
Anhang	41

Einleitung

Das ProfessionalCenter der Universität zu Köln etabliert zum Sommersemester 2017 ein neues Lehrangebot namens *Student Research* als Ergänzung seines bestehenden Lehrangebotes. Durch die Teilnahme am *Student Research* sollen die Studierenden ihre berufsqualifizierenden Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen und ihr Reflexionsvermögen auf- und ausbauen und sich dadurch den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern. Als Sekundäreffekte können sich die Studierenden auf ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit vorbereiten und Erfahrungen im Berufsfeld der Wissenschaft sammeln.

Das Projekt ist auf zwei Jahre bis zum 31.12.2018 befristet. Während dieser Zeit wird ein Lehrkonzept erstellt, das den Aufbau und Ablauf der *Student Research* Veranstaltungen beschreibt. Die Werbekanäle des ProfessionalCenters (Webseite, Poster, Flyer etc.) werden um das *Student Research* ergänzt. Außerdem überprüft eine kontinuierliche und mit anderen Lehrveranstaltungen vergleichende Evaluation die Zielerfüllung des Projektes.

Projektumfeld

Das vorliegende Projekt wird am ProfessionalCenter der Universität zu Köln durchgeführt. Das ProfessionalCenter wurde 2008 als eine Einrichtung des Prorektorats für Lehre und Studium gegründet. Es ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung zur Berufsorientierung mit Weiterbildungsmöglichkeiten im Studium Integrale an der Universität zu Köln und schafft interdisziplinäre und fakultätsübergreifende Angebote, die eine Orientierung auf dem Arbeitsmarkt und berufsqualifizierende Kompetenzen vermitteln soll (vgl. ProfessionalCenter 2017).

Das Studium Integrale an der Universität zu Köln ist von jedem Studierenden eines grundständigen Bachelorstudienganges (außer Lehramt) mit 12 Leistungspunkten zu belegen. Alle Masterstudierenden der Universität zu Köln können am Studium Integrale teilnehmen und erhalten eine Teilnahmebestätigung. Die Teilnahme am Studium Integrale soll die Berufsqualifizierung sowie die Ausbildung von wissenschaftlichem Urteilsvermögen verbessern und die individuelle Kreativität über die eigentlichen Fachgrenzen hinaus fördern (vgl. Webseite Studium Integrale der Universität zu Köln, Modulhandbuch Math-Nat 2017).

Mit dem Studium Integrale kommt die Universität der Forderung des Wissenschaftsrates an die gestuften Studiengänge nach (vgl. Wissenschaftsrat

2000). Demnach sollen sich Studierende Fähigkeiten aneignen, „...die über das je erforderliche Fachwissen und methodische Können hinaus notwendig sind, um mit der in hochqualifizierten Berufen häufigen inhaltlichen Un- oder Unterbestimmtheit der Aufgabe und der sozialen Konstellation, in der sie bearbeitet werden muss, umgehen zu können.“ (subsummierend Pasternack 2008 in Huber 2009).

Projektbegründung

Die regelmäßige Evaluation aller Veranstaltungen des ProfessionalCenters unter den teilnehmenden Studierenden hat ergeben, dass einige Lehrveranstaltungen überdurchschnittlich gut in den vier am ProfessionalCenter für bedeutsam erachteten berufsqualifizierenden Handlungskompetenzen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz abschneiden (vgl. Evaluationsbericht ProfessionalCenter 2016)¹. Unter anderem sind zwei Veranstaltungen aufgefallen, die im Sommersemester 2016 als „Marktforschung in der Praxis“ angeboten worden sind (im Folgenden als Forschungsseminare zusammengefasst).

In diesen überfachlichen Forschungsseminaren kamen Studierende für die Dauer eines Semesters zusammen, formulierten eine eigene Fragestellung, gingen dieser mittels einer anwendungsorientierten qualitativen oder quantitativen Erhebung nach und verfassten schließlich darüber einen Forschungsbericht. Sie erhielten semesterbegleitend Impulse zu den Themen Ideenfindung, Zielgruppenanalyse, Analysemethoden, Einführung in eine Erhebungs- (UniPark / QuestBack) und Auswertungssoftware (SPSS), Präsentationsmöglichkeiten etc. Die wesentliche Verantwortung oblag den Studierenden selbst. Diese Veranstaltungsbeschreibung kommt der Kurzdefinition der Lernform des Forschenden Lernens nach Huber sehr nahe:

Das Forschende Lernen soll den Studierenden die Gestaltung, Erfahrung und Reflexion am gesamten „...Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen – von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis

¹ Das ProfessionalCenter, und im Besonderen dessen Veranstaltungsangebot im Studium Integrale, bietet den Studierenden ein Training berufsqualifizierender Kompetenzen. Damit unterstützt das ProfessionalCenter den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (vgl. Amtsblatt EU 2008). Dieser schließt neben nachgewiesenen Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten auch

zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt...” (vgl. Huber 2009) bieten.

Durch die Teilnahme an einer Veranstaltung des Forschenden Lernens wird der Aufbau von Handlungskompetenz in hohem Maße unterstützt, weil gleichzeitig kognitive, emotionale und soziale Erfahrungen gemacht werden (ebd.). Die gute Bewertung der Forschungsseminare im Erwerb von Handlungskompetenzen könnte demzufolge mit der gewählten Lernform erklärt werden.

Um zu verdeutlichen, dass das ProfessionalCenter durch das Angebot ebendieser Lernform sein Portfolio sinnvoll ergänzt, werden Evaluationsergebnisse der Forschungsseminare für das Sommersemester 2016 mit den beiden projektbasierten und bereits etablierten Formaten *Power Your Life* und *Service Learning* des ProfessionalCenters verglichen. Im Format *Power Your Life* folgen Studierende dem Projektauftrag eines Unternehmens und im *Service Learning* bearbeiten sie einen Projektauftrag einer gemeinnützigen Organisation. Dabei fällt auf, dass der Erwerb an Sozialkompetenz, also Fähigkeiten des sozial-kommunikativen Lernens wie das Zuhören, Begründen, Argumentieren, Fragenstellen, Diskutieren, Kooperieren, Integrieren, Gespräche führen, Präsentieren (vgl. Maurer 2006), für alle drei Gruppen nahezu identisch bewertet wird (siehe Abbildung 1).

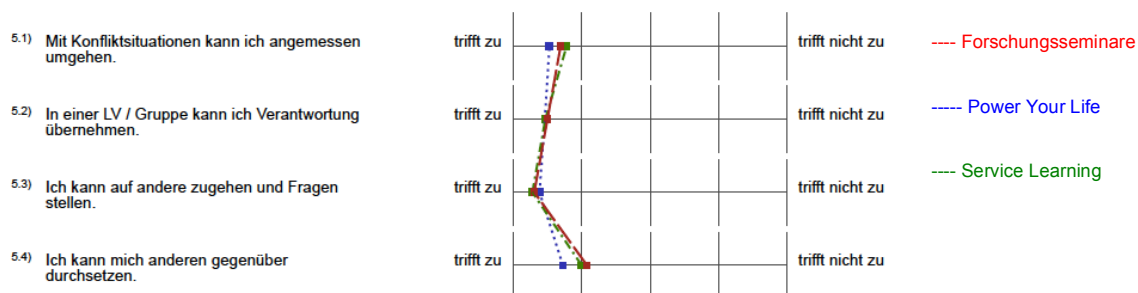


Abbildung 1: Vergleich der Sozialkompetenz

Im Erwerb von Selbstkompetenz, also Ergebnisse des affektiven Lernens wie die Entwicklung von Selbstvertrauen, Freude haben an einem Thema oder einer Methode, der Entwicklung von Identifikation und Engagement, der Aufbau von Werthaltungen (vgl. Maurer 2006), schneiden alle drei Gruppen ebenfalls sehr gut ab. Keine Gruppe sticht hier besonders hervor (siehe Abbildung 2).

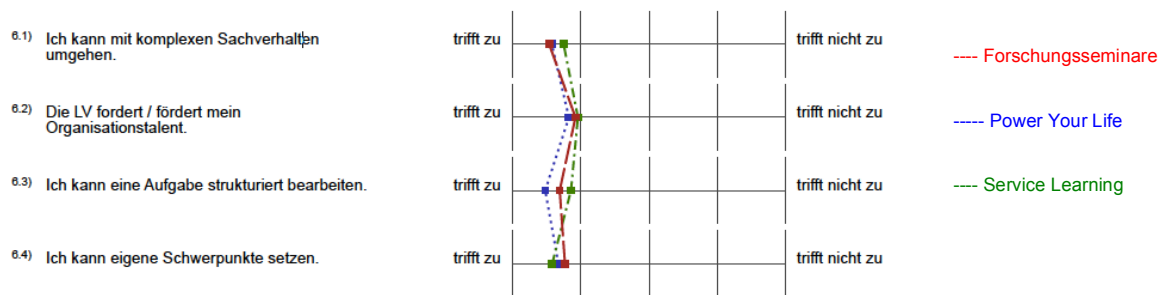


Abbildung 2: Vergleich der Selbstkompetenz

Auffällig unterschiedlich verhalten sich die Zuwächse der Fach- (siehe Abbildung 3) und Methodenkompetenz (siehe Abbildung 4). Alle drei Gruppen grenzen sich deutlich voneinander ab. Die Studierenden der Forschungsseminare bewerten den Erwerb an Fachkompetenz, also den Erwerb tatsächlichen Wissens (Fakten, Regeln, Begriffe, Definitionen), das Verstehen (von Phänomenen, Argumenten, Erklärungen), das Erkennen von Zusammenhängen und das Urteilen (von Thesen, Themen, Maßnahmen) (vgl. Maurer 2006) am höchsten, gefolgt von den Studierenden der *Power Your Life* und *Service Learning* Veranstaltungen.

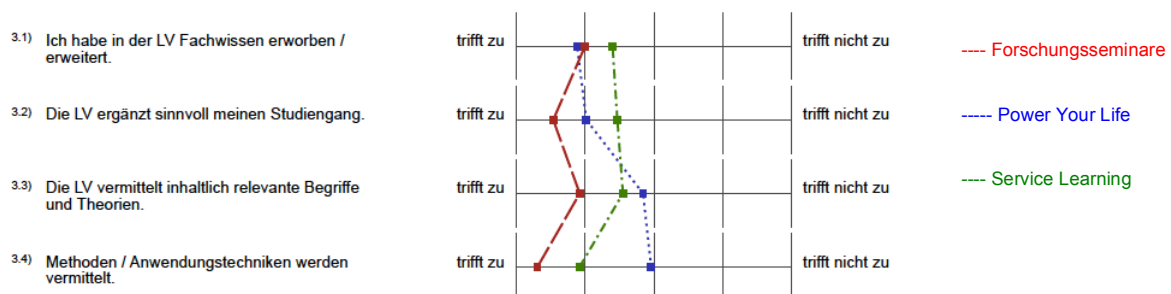


Abbildung 3: Vergleich der Fachkompetenz

Auch im Erwerb von Methodenkompetenz, den Kenntnissen des methodisch-strategischen Lernens wie beispielsweise die Fähigkeiten zum Exzerpieren, Nachschlagen, Strukturieren, Organisieren, Planen, Entscheiden, Gestalten, Ordnung halten, Visualisieren (vgl. Maurer 2006) bewerten die Studierenden die Forschungsseminare am gewinnbringendsten, gefolgt von den *Power Your Life* und *Service Learning* Veranstaltungen (siehe Abbildung 4).

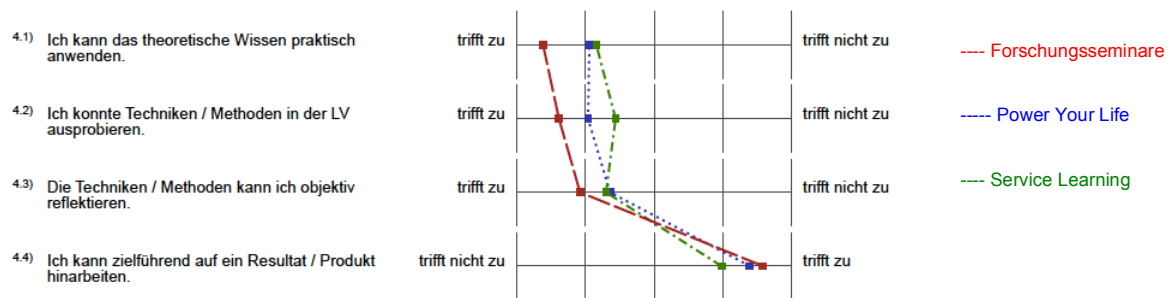


Abbildung 4: Vergleich der Methodenkompetenz

Der Erwerb von Reflexionsvermögen wird für die Forschungsseminare im Vergleich zu den beiden anderen Gruppen ebenfalls am höchsten bewertet (siehe Abbildung 5).

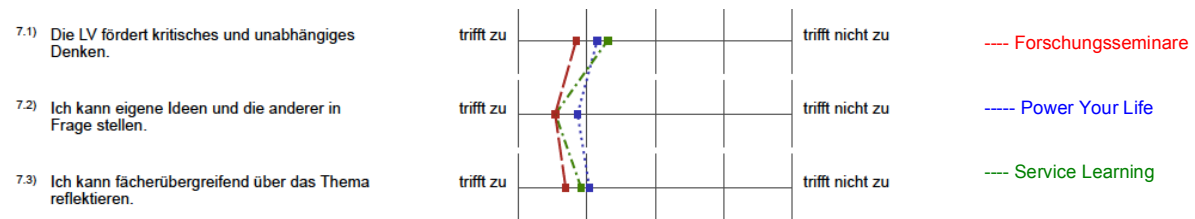


Abbildung 5: Vergleich des Reflexionsvermögens

Die Gemeinsamkeit der drei Veranstaltungsformate, nämlich das projektbasierte Arbeiten im Team, spiegelt sich in der Bewertung der Sozial- und Selbstkompetenz wider. Der Erwerb dieser beiden Kompetenzen wird von den Studierenden nahezu identisch bewertet, weil sie in allen drei Veranstaltungsformaten ein reales Problem, also eine offene und unbestimmte Aufgabe, bearbeiten, welches sie zur Entwicklung von Selbständigkeit und Strukturierungsfähigkeit (siehe Abbildung 2) zwingt. Ihnen wird eine eigenverantwortliche Zeitplanung abverlangt, während sie in einer ihren Kenntnissen heterogenen Gruppe gemeinsam als Team kooperieren müssen (siehe Abbildung 1). Doch der entscheidende Unterschied zwischen den drei Formaten scheint zu sein, dass die Studierenden in den Forschungsseminaren vorrangig theoretische Einsichten erhalten und nicht notwendigerweise praktische Ergebnisse generieren (müssen) (vgl. Huber 2014). Ebendieser Unterschied führt offensichtlich dazu, dass die Forschungsseminare von den Studierenden im Erwerb von Fach- (siehe Abbildung 3) und Methodenkompetenz (siehe Abbildung 4) und Reflexionsvermögen (siehe Abbildung 5) am Besten bewertet werden.

Da die Vermittlung berufsqualifizierender Kompetenzen eine zentrale Aufgabe des ProfessionalCenters ist und Lehrveranstaltungen in Form des Forschenden Lernens dieser Aufgabe sehr wahrscheinlich in hohem Maße nachkämen, werden zum Sommersemester 2017 gezielt solche Lehrveranstaltungen angeboten und beworben. Diese Lehrveranstaltungen werden zu einem eigenständigen Format unter dem Namen *Student Research* zusammengefasst. Das Format wird im Rahmen des vorliegenden Projektes konzeptioniert und stufenweise in Bezug auf dessen Kompetenzerwerbseffekte evaluiert.

Die Etablierung als eigenes Format ermöglicht die Generierung gesteigerter Aufmerksamkeit seitens der Studierenden und erlaubt eine Abgrenzung der unterschiedlichen, projektbasierten Angebote am ProfessionalCenter. Denn die Eigenständigkeit als Format erlaubt eine herausgestellte Platzierung auf allen Werbekanälen des ProfessionalCenters (Webseite, Poster, Flyer). Die praktische Einübung eines Forschungsprojektes bereitet die Studierenden auf eine empirische Abschlussarbeit vor und ermöglicht Studierenden einen Zugang zu Forschung. Die Studierenden erhalten so einen Einblick in akademische Berufsfelder, unter Umständen in einen Wissenschaftsbereich, der ihrem eigenen Fachstudium fern ist.

Projektschnittstellen

Student Research fasst Veranstaltungen im Rahmen des Studium Integrale zusammen und verbindet Interdisziplinarität und „Wissenschaftlichkeit“ miteinander. Eine derartige Interdisziplinarität ist im Studium Integrale erforderlich, damit sich Studierende transdisziplinär begegnen und Wechselwirkungen verschiedener Fachdisziplinen erleben können (vgl. Modulhandbuch Math-Nat 2017). Sie ermöglicht den Studierenden, dass sie die Grenze ihrer eigenen Erkenntnisleistung und ebenfalls auch die Schaffung von Synergieeffekten erfahren, indem sie Wissen einzelner Disziplinen miteinander verknüpfen lernen (vgl. Didion/Wiemer 2009). Die damit einhergehende Heterogenität der teilnehmenden Studierenden in Bezug auf Fachrichtung und Studiensemester ist für die Angebote im *Student Research* nützlich, weil unterschiedliche Vorkenntnisse und Fähigkeiten im arbeitsteiligen Forschungsprozess benötigt werden (vgl. Huber 2009, Schneider 2009).

Neben dem Erlebnis von Wissenschaft unterstützt die Lernform Forschendes Lernen die Studierenden im Studium Integrale dabei, Bindeglieder zwischen den Disziplinen zu erkennen und die unterschiedlichen Disziplinen im gesellschaftlichen Kontext zu

verorten (vgl. Wildt 2009). Die Studierenden üben eine partizipierende Grundhaltung ein, die darauf ausgelegt ist, Fragen zu entwickeln und Verantwortung für das eigene (forschende) Handeln zu übernehmen (vgl. Euler D. 2005).

Projektabgrenzung

Da *Student Research* im Studium Integrale angeboten wird, können alle Studierenden der Universität zu Köln daran teilnehmen. Das Studium Integrale wird jedoch nur Studierenden im Bachelor Studium mit Leistungspunkten angerechnet. Während das Fachstudium, insbesondere im Undergraduate Bereich, Grundkenntnisse und ein breites Orientierungswissen vermittelt, bietet *Student Research* als Teil des Studium Integrale Raum für Experimente, für freie Themenwahl, für größeren Zeitaufwand, Kreativität in der Arbeits- und Prüfungsform und eine Lernform, die viel Beratung bedarf (vgl. zur Abgrenzung der Lernform Forschenden Lernens zum Fachstudium Huber/Hellmer/Schneider 2009). Ziel im *Student Research* ist es vornehmlich, den Studierenden eine Art des Studiums und Situationen analog zu späteren Handlungsanforderungen zu bieten, die nicht in erster Linie auf die Generierung von Wissen und Ergebnissen gepolt sind. Es geht um die Ausgestaltung des Studiums für jeden, nicht um die zwangsläufige Rekrutierung in den Beruf des Forschers. Die Forschung, beziehungsweise die Planung, Durchführung und Auswertung eines Forschungsprojektes, wird instrumentalisiert zur Kompetenzaneignung, die den Studierenden in variablen und oftmals nicht vorher bestimmbar Situationen dabei helfen, das ihnen verfügbare Wissen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können (vgl. Weinert 2002).

Projektplanung

Das Projekt findet statt in der Zeit vom 1.1.2017 bis zum 31.12.2018 und ist in insgesamt vier Projektphasen eingeteilt: die Analysephase, die Entwurfsphase, die Implementierungsphase und die Evaluationsphase.

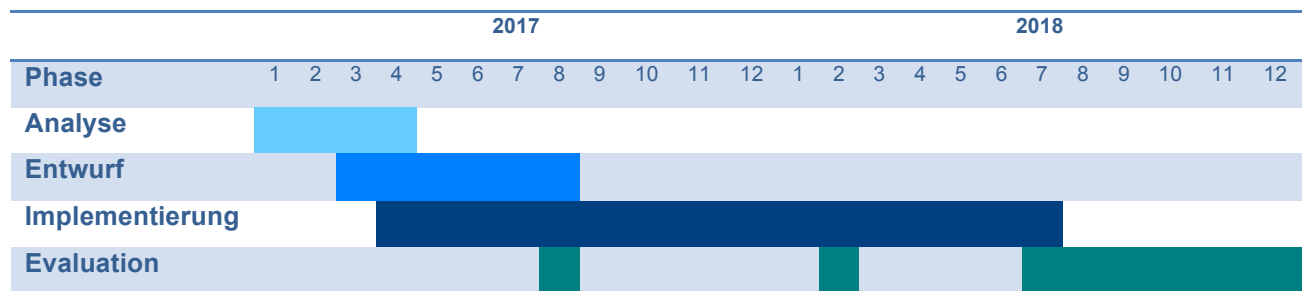


Abbildung 6: Projektplan

Die Analysephase startet am 1.1.2017 und endet spätestens mit dem Beginn des Sommersemesters 2017 am 18.4.2017. Da mit Beginn des Sommersemesters auch die erste Lernveranstaltung des *Student Research* angeboten wird, müssen bis zu diesem Zeitpunkt alle vorhandenen Unterlagen bereits durchgeführter Studentischer Forschungsprojekte gesichtet und die Lehrperson der vergangenen Studentischen Forschungsprojekte nach seinen Erfahrungen befragt werden. Die Erfolgsparameter des neu zu entwickelnden Formats *Student Research* werden beschrieben.

Die Entwurfsphase startet am 1.3.2017 und endet mit dem Sommersemester 2017 am 28.7.2017. Sie überschneidet sich mit der Analysephase und der Implementierungsphase. In dieser Zeit gilt es einen Seminarablauf zu konstruieren, seine methodischen und fachlichen Inhalte zu identifizieren und Evaluationsziele zu konkretisieren. Außerdem erfolgt die Einführung des neuen Formats in das Angebot des ProfessionalCenters durch Anpassung der Webseite und der Werbematerialien.

Die Implementierungsphase beginnt mit dem Sommersemester 2017 am 18.4.2017 und endet mit dem Sommersemester 2018 am 20.7.2018. Während dieser insgesamt drei Semester soll pro Semester mindestens eine Lernveranstaltung als *Student Research* durchgeführt werden.

Die Evaluationsphase beginnt mit dem Ende des Sommersemesters 2017 am 28.7.2017 und dauert bis zum Projektende am 31.12.2018. Nach jedem Semester soll eine Zwischenevaluation der jeweils durchgeführten Veranstaltungen stattfinden, um unter Umständen in die Implementierungsphase eingreifen und an die

Bedürfnisse der Studierenden anpassen zu können. Die Evaluation bezieht sich auf die Ziele, die in der Entwurfsphase bestimmt worden sind.

Ressourcen

Zu dem Projekt gehört eine Projektleiterin. Die Projektleiterin arbeitet in Teilzeit (20h/Woche) und in Absprache mit der Wissenschaftlichen Leitung des ProfessionalCenters an der Planung, Durchführung und Auswertung des Projektes. Die Projektleiterin führt als Lehrkraft eine Lernveranstaltung pro Semester durch. Idealerweise ergänzt mindestens eine weitere Lehrkraft pro Semester das Projekt in der Durchführung einer zusätzlichen Veranstaltung.

Analysephase

Ist-Analyse

Die Ist-Analyse greift den Lehrplan der zwischen dem Wintersemester 2014/2015 und dem Wintersemester 2016/2017 durchgeführten Forschungsseminare auf, die am ProfessionalCenter als Begleitveranstaltungen zu *Service Learning* Projekten durchgeführt worden sind.

Für die Bearbeitung der Forschungsprojekte teilen sich die Studierenden im Forschungsverlauf für die anfallenden Tätigkeiten immer wieder in kleine Gruppen von zwei bis vier Studierenden auf. Die Vorlesungszeit eines Semesters umfasst 12 bis 15 Wochen und bei wöchentlich stattfindenden Sitzungen à 90 Minuten ergibt sich eine Präsenzzeit von maximal 22,5 Stunden. Zusätzlich zur Präsenzzeit bereiteten die Studierenden vergangene Sitzungen nach und zukünftige Sitzungen vor, so dass sie ein Workload von 90 Stunden erreichten. Die wöchentlichen Sitzungen waren eingeteilt in Themen, die sich am Forschungsverlauf orientierten und den Studierenden Arbeitshilfen boten:

1. Sitzung (konstituierend)

- | | | |
|----------------|---|---|
| <i>Ziel</i> | → | Studierende sind in die Lernziele des Seminars eingeführt |
| | → | Gegenseitige Erwartungen und Anforderungen sind bekannt |
| | → | Forschungsfrage ist erarbeitet |
| | → | Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens sind bekannt |
| <i>Methode</i> | → | Gruppendiskussionen |
| | → | Planspiele & Simulationen |

2. Sitzung

Ziel → Idee und Merkmale eines Projektes sind bekannt
→ Projektablaufplan zur Beantwortung der Forschungsfrage ist erstellt und diskutiert

Methode → Gruppenarbeit
→ Diskussion
→ Präsentation unter Nutzung geeigneter Medien

3. Sitzung

Ziel → Kompetenzteams (z.B. Fragebogenprogrammierung, Statistik, etc.) haben sich gebildet und nehmen Ihre Arbeit auf

Methode → Gruppenarbeit
→ Diskussion
→ Präsentation

4. Sitzung

Ziel → Erste Version eines Fragebogens ist erstellt
→ Auswertungsplan ist erarbeitet

Methode → Gruppenarbeit
→ Selbstlernzeit
→ Diskussionen

5. Sitzung

Ziel → Die vergangenen vier Sitzungen sind von allen Teilnehmer-
INNEN reflektiert worden
→ Pretest ist gestartet

Methode → Diskussionen
→ Gruppenarbeit
→ Diskussionen
→ Reflexion

6. Sitzung

Ziel → Pretest ist beendet
→ Einführung in die Statistik und in SPSS (oder R)
→ Codebuch ist angelegt
→ Deskriptive Statistik der Daten des Pretests ist erstellt

Methode → Angeleitetes Lernen
→ Selbstlernzeit

7. Sitzung

Ziel → Deskriptive Statistik der Pretest-Daten ist im Plenum diskutiert
→ Fragebogen ist um Feedback aus dem Pretest ergänzt
→ Datenerhebung läuft

Methode → Diskussion
→ Gruppenarbeit
→ Reflektion

8. Sitzung

Ziel → Zwischenstand der Datenerhebung ist ausgewertet
→ Bemühungen um Rekrutierung von Studienteilnehmern sind intensiviert
→ Datenauswertung ist vorbereitet (Codebuch aktualisiert, evtl. schon Skript zur Datenauswertung geschrieben)

Methode → Gruppenarbeit
→ Selbstlernzeit

9. Sitzung

Ziel → Datensammlung ist beendet
→ Deskriptive Statistik des Hauptdatensatzes in Kleingruppen ist beendet
→ Präsentation der Ergebnisse der Kleingruppen ist vorbereitet

Methode → Angeleitetes Lernen
→ Gruppenarbeit
→ Selbstlernzeit

10. Sitzung

Ziel → Die Ergebnisse der deskriptiven Statistik der Kleingruppen sind im Plenum diskutiert und verabschiedet
→ Explorative Analyse der gesammelten Daten (je nach Kenntnisstand und Interesse der Studierenden) hat begonnen
→ Berichterlegung hat begonnen

Methode → Angeleitetes Lernen
→ Gruppendiskussion
→ Reflexion
→ Gruppenarbeit

11. Sitzung

- Ziel*
- ➔ Explorative Analyse der Daten ist abgeschlossen
 - ➔ Auswahl der Ergebnisse der statistischen Auswertungen, die die Forschungsfrage beantworten
 - ➔ Berichtlegung abgeschlossen
- Methode*
- ➔ Gruppendiskussion
 - ➔ Gruppenarbeit

12. Sitzung

- Ziel*
- ➔ Bericht ist formatiert und korrigiert und ist freigegeben zur Veröffentlichung auf der Webseite des ProfessionalCenters
 - ➔ Soll-Ist-Vergleich der Erwartungen an das Seminar und die Lernerfahrung aller TeilnehmerINNEN ist abgeschlossen
- Methode*
- ➔ Gruppendiskussion
 - ➔ Gruppenarbeit
 - ➔ Reflexion
 - ➔ Evaluation

Auf der Webseite des ProfessionalCenters werden die „Ergebnisberichte der Studentischen Forschungsprojekte“ unter dem Menüpunkt „Forschungsprojekte“ im .pdf-Format zum Herunterladen angeboten. Neben diesen sind dort außerdem noch „Absolventenstudien von 2008 bis 2013“, „Curriculumforschung“, „Service Learning Forschung“ und „Studieneingangsbefragungen“ aufgeführt.

Lastenheft

Die Anzahl an Lernveranstaltungen im Format des *Student Research* beträgt eine Veranstaltung pro Semester. Die Projektleiterin übernimmt die Durchführung dieser Veranstaltung. Die Projektleiterin überprüft den Lehrplan der bisher stattgefundenen Studentischen Forschungsprojekte auf Prinzipien des Forschenden Lernens und passt diesen unter Umständen an.

Die Projektleiterin entwirft einen Vorschlag, wie das neu eingeführte Format des *Student Research* auf der Webseite des ProfessionalCenters und sonstiger Werbematerialien ergänzt werden kann. Die Umsetzung der Webseitenanpassung geschieht durch den Webmaster des ProfessionalCenters.

Die Projektleiterin evaluiert jede Lehrveranstaltung des *Student Research*.

Entwurfsphase

Das *Student Research* fasst Veranstaltungen im Studium Integrale zusammen, die in ihrer Art und Weise der Lernform des Forschenden Lernens entsprechen. Sie sollen den interdisziplinären Dialog auf Augenhöhe unter Studierenden fördern und überfachliche Kompetenzen schulen. Damit die Interdisziplinarität für den Lernprozess der Studierenden bedeutsam wird, muss diese als sinnhafte „Methode zur Lösung komplexer Aufgaben“ (Didion/Wiemer 2009, vgl. auch Euler P. 2005) und nicht nur als von außen vorgegebene Rahmenbedingung wahrgenommen werden. Anders als Pflichtveranstaltungen im Fachstudium sollen Studierende im *Student Research* aufgrund eines gemeinsamen Interesses, und nicht ihres fachlichen Hintergrundes wegen, zusammenkommen. Von ihnen wird erwartet, dass sie den Forschungsprozess selbstverantwortlich übernehmen und die Lehrperson lediglich als zentrale Ansprechperson wahrnehmen. Das bedeutet, dass die Lehrperson nicht aktiv in den Lernprozess der Studierenden eingreift und sie nicht automatisch mit Lernmaterial oder Hintergrundwissen versorgt. Stattdessen ist sie immer verfügbar, um die Handlung und das Voranschreiten im Forschungsprozess gemeinsam mit den Studierenden zu reflektieren und sie bei Gegebenheit in die richtige Richtung zu lenken. Die Studierenden sollen sich ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst werden und Wissen selbständig suchen, aneignen und untereinander teilen.

Idealerweise umfasst die zu bearbeitende Problemstellung „Kenntnisse und (Alltags-) Erfahrungen der Studierenden“ (Didion/Wiemer 2009), damit die Studierenden Handlungskompetenzen zur Bewältigung praktischer Lebenssituationen (vgl. Euler D. 2005) ausbilden können. Aus diesem Grund bieten sich Schlüsselprobleme unserer Gesellschaft, wie interkulturelles Leben und Lernen, Arbeitslosigkeit oder Globalisierung etc. zur Bearbeitung an. Diese erlauben „Zugänge von verschiedenen Seiten“ und verlangen „interdisziplinäre Beiträge“ (Huber 1998).

Eine Möglichkeit, interdisziplinär relevante Schlüsselprobleme des Allgemeinwesens mit Forschung und Lehre zu verbinden, stellt das Community Based Research dar (vgl. Altenschmidt/Stark 2016). Es illustriert, „wie gesellschaftliches Engagement in die universitären Kernaufgaben Forschung und Lehre integriert werden kann“ (ebd.) und wird ausdrücklich als Spezialisierung des Forschenden Lernens erwähnt (vgl. Huber/Hellmer/Schneider 2009). Mit dem *Service Learning* hat das Community Based Research die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen PartnerINNEN unter

Zielsetzung der Gemeinnützigkeit gemeinsam. Weil hier jedoch die selbstständige Forschungstätigkeit der Studierenden im Vordergrund steht, grenzt es sich in dieser Hinsicht vom *Service Learning* ab (vgl. Altenschmidt/Stark 2016).

Wie in der Analysephase erwähnt, fanden in der Vergangenheit bereits Forschungstätigkeiten im Format *Service Learning* statt. Hierbei handelte es sich qua definitionem eigentlich um Community Based Research, denn die Studierenden arbeiteten gemeinsam mit Lehrenden und Community-PartnerINNEN an der Planung und Durchführung einer wissenschaftlichen Studie².

Maßnahmen zur Qualitätssicherung/ Evaluation

Für die Erfassung der Qualität in der Lehre der *Student Research* Veranstaltungen wird entsprechend der Evaluationsordnung der Universität zu Köln (2004) der im Wintersemester 2014/2015 am ProfessionalCenter eingeführte Evaluationsbogen zur Erfassung des Kompetenzerwerbs eingesetzt (vgl. Klinkhammer/ Schemmann 2018). Die Evaluation des Kompetenzerwerbs basiert auf einer Selbsteinschätzung der Studierenden und misst, inwieweit die besuchte Veranstaltung die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz der Studierenden geschult hat (vgl. Evaluationsbericht ProfessionalCenter 2016). Das Besondere daran ist, dass die Fähigkeiten und Kompetenzen für jede einzelne Veranstaltung ausgewertet werden. Diese Art der Evaluation der Veranstaltungen erlaubt somit Rückschlüsse auf die Effektivität der Veranstaltung zur Vermittlung einer Fähigkeit oder Kompetenz (vgl. Klinkhammer/ Schemmann 2018).

Projektanforderungen

Jedes im *Student Research* durchgeführte Forschungsprojekt erstreckt sich über ein Semester. Je nach Zusammensetzung der teilnehmenden Studierenden in Bezug auf ihre Vorkenntnisse und ihr Vorwissen das Forschungsthema betreffend, kann der Aufbau und Ablauf der bereits durchgeführten Forschungsseminare (siehe Analysephase > Ist-Analyse) übernommen werden.

Im Forschenden Lernen übernimmt die Lehrperson die Rolle einer Lernbegleitung und weniger die eines Aufgabenverteilers/ einer Aufgabenverteilerin (vgl. Huber

² Als Beispiel sei hier das Projekt aus dem Wintersemester 2014/2015 aufgeführt, in welchem die Studierenden für den gemeinnützigen Verein „VITA e.V. Assistenzhunde“ SpenderINNEN analysierten und evaluierten, um neue SpenderINNEN für den Verein gewinnen und diese dann langfristig an sich binden zu können (Vita e.V. 2015).

2009). Denn Kompetenzen können nicht durch „traditionelle, unterweisungsorientierte Lehr-/Lern- bzw. Ausbildungsformen erzeugt werden“ (...) und erfordern „trotz und gerade wegen der Bedeutung informeller und nonformaler Lernelemente einer systematischen Lern(prozess)begleitung“ (Bauer/Dufter-Weis 2012). Inwieweit die Lehrperson eine beobachtende oder anleitende Rolle übernimmt, ist abhängig von der Gruppendynamik und der konkreten Situation. „Die passende Einschätzung der Situation (...) und daran orientierte Interventionen machen die Kunst der Lernbegleitung aus“ (Faßnacht 2001). Lernende müssen in eine Situation gebracht werden, „deren Bewältigung sie ja erst lernen sollen.“ Für sie bedeutet dies eine Belastung „– und mit ihr die Gefahr der Überforderung.“ (Bauer/Dufter-Weis 2012). Doch ebendiese Überforderung, Verunsicherungs- und Fehlererlebnisse sorgen dafür, dass handlungswirksames Lernen und Umlernen von Bewertungen stattfinden kann. In diesem Sinne gilt es, eine „Kultur des Lernens aus Fehlern“ zu etablieren und den Studierenden ausreichend Chancen auf Fehler zu erlauben (vgl. Erpenbeck/ Rosenstiel 2009).

Die zu bearbeitende Fragestellung des Forschungsvorhabens kann von einem zivilgesellschaftlichen Partner vorgeschlagen (z.B. im Rahmen des Service Learning) oder aus dem Kreis der Studierenden eingebracht werden.

Die Idee, das Forschende Lernen interdisziplinär im Studium Integrale zu verankern, ist hierzulande bereits an der Technischen Universität Dortmund (vgl. Didion/Wiemer 2009) oder der Leuphana Universität Lüneburg (vgl. Leuphana Universität 2018) umgesetzt worden. Einige Impulse zur Gestaltung des vorliegenden Projektes werden aufgrund dieser Praxisbeispiele übernommen. Eine kritische Auseinandersetzung und best practices zur praktischen Umsetzung des Forschenden Lernens in interdisziplinären Lernumgebungen fehlt bisher. Im englischsprachigen Ausland ist die Idee der Forschungsprojekte im Untergraduiertenbereich sehr weit verbreitet, meist jedoch innerhalb eines Fachbereiches. Es gibt eigens zur Vorstellung der studentischen Forschungstätigkeiten eingerichtete Konferenzen (vgl. society for science 2018).

Implementierungsphase

Innerhalb von zwei Jahren, bzw. drei Studiensemestern überdauernd, werden insgesamt vier Veranstaltungen des Forschenden Lernens im Studium Integrale konzipiert und angeboten. Die Erfahrung der Dozierenden und das Feedback der Studierenden vergangener Studiensemester fließt kontinuierlich in die Planung und den Ablauf der noch ausstehenden Veranstaltungen ein. Aus diesem Grund unterscheiden sich die einzelnen Veranstaltungen in Ablauf und Aufbau voneinander.

Sommersemester 2017

Für die Ankündigung und Bewerbung der Veranstaltung wird das Lernziel, nämlich die Aneignung, bzw. der Ausbau überfachlicher Kompetenzen, im Veranstaltungstitel und der Veranstaltungsbeschreibung in den Vordergrund gestellt: „*Student Research – Training überfachlicher Kompetenzen durch Forschendes Lernen*“. Den Studierenden wird keine Forschungsfrage und kein Themenfeld zur Bearbeitung ihres Forschungsprojektes vorgegeben. Sie sind angehalten, eine für sie relevante und interessante Forschungsfragestellung selbstständig zu formulieren und wissenschaftlich zu bearbeiten.

Zur Bewerbung der Veranstaltung wird der Student-Mail-Verteiler, eine Mailingliste aller ordentlich eingeschriebenen Studierenden eines grundständigen Bachelorstudiengangs der Universität zu Köln, und die Homepage des ProfessionalCenters genutzt. In der Zeit vom 26.4.2017 bis zum 26.7.2017 finden insgesamt zwölf Sitzungen mittwochs in der Zeit von 10 Uhr bis 11:30 Uhr statt (siehe Abbildung 7). Für die Veranstaltung bewerben sich vierzehn Studierende über das Campusmanagementsystem der Universität zu Köln (Klips 2), von denen alle einen Fixplatz zugewiesen bekommen. Zur ersten Sitzung erscheinen sieben Studierende, von denen sechs Studierenden die Veranstaltung erfolgreich beenden. Die Gruppe der Teilnehmenden ist sehr heterogen in Hinblick auf Studienfortschritt (zweites bis achtes Studiensemester) und Studienfach (Wirtschaftswissenschaften, Lehramt, Regionalwissenschaften Lateinamerika und Osteuropa). Aufgrund der Gruppengröße von sieben Personen einigen sich alle Teilnehmenden auf die Bearbeitung einer gemeinsamen Forschungsfrage: „Beeinflusst das Wissen über Reziprozität die Entscheidung in reziproken Situationen?“

Seminarplan

Zeit Mittwoch 10 Uhr - 11.30 Uhr (26.4.2017 - 26.7.2017)
Ort RRZK, Weyertal 121, Untergeschoss Kursraum 3 (-1.01)
Leitung Dipl.-Soz. Meike Labonté

Sitzung	Datum	Thema	Arbeitsauftrag
1	26.4.2017	Bekanntmachung/Vorstellung der Teilnehmenden Erwartungsscheck Ausblick (Forschungsprojekt, Forschungszyklus) Themenfindung (Planspiel)	Präsentation der eigenen Forschungsidee vorbereiten (Dauer des Vortrags: max. 5 Minuten)
fällt aus	3.5.2017	Maifeiertag	
2	10.5.2017	Vorstellung aller Forschungsideen und Einigung auf ein Forschungsvorhaben Simulation des ausgewählten Forschungsprojektes in Papierform (Erstellung eines fiktiven Projektablaufplanes)	Feedback in den Projektablaufplan einarbeiten
3	17.5.2017	Einteilung in Kompetenzteams (Theorie, Methoden, Fragebogendesign) Einarbeitung ins Thema	Arbeit innerhalb der Kompetenzteams aufteilen und nächste Sitzung vorbereiten
4	24.5.2017	Arbeit in Kompetenzteams: Theorie, Methoden, Fragebogendesign am Ende der Sitzung 5 Minuten Impulsvortrag der Ergebnisse	Arbeit innerhalb der Kompetenzteams aufteilen und nächste Sitzung vorbereiten
5	31.5.2017	Diskussion und Nachbesserung der Arbeit der vorigen Sitzung Ziel: Pretest kann starten (Dauer maximal 6 Tage)	Pretest vorbereiten
6	7.6.2017	Auswertung des Pretest und Einarbeitung des Feedback	Fragebogen aktualisieren und veröffentlichen
fällt aus	14.6.2017	Pfingstferien	
7	21.6.2017	Fragebogen wird aktualisiert und live geschaltet: Datensammlung läuft	Sitzung nacharbeiten
8	28.6.2017	Einführung in die Statistiksoftware R	Präsentation und Abschlussbericht erstellen
9	5.7.2017	Kontrolle der Datensammlung Anlage eines Codebuchs Übungen zur deskriptiven Statistik	Einarbeitung in R
10	12.7.2017	Datensammlung ist abgeschlossen Deskriptive Statistik wird erstellt (je nach Interesse und Fähigkeiten der Studierenden auch weitergehende Statistik)	Sitzung nacharbeiten
11	19.7.2017	Diskussion der Ergebnisse im Plenum Berichtlegung des Abschlussberichtes vorbereiten	Abschlussbericht fertigstellen
12	26.7.2017	Abschlussbericht/-präsentation fertigstellen Reflektion und Evaluation der Veranstaltung	

Abbildung 7: Seminarplan Sommersemester 2017

Während des ersten Drittels der Veranstaltung sind alle teilnehmenden Studierenden motiviert und interessiert, eine eigene Fragestellung zu entwickeln und sozialwissenschaftlich mit Hilfe eines Online-Fragebogens zu bearbeiten. Die kreativen und eher spielerischen, hypothetischen Aufgaben (beispielsweise Forschungsfrage entwickeln, Rollenspiele spielen, Projektplan aufstellen) bereiten den Studierenden keine Schwierigkeiten und werden mit außerordentlicher Begeisterung bearbeitet.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung muss das theoretisch geplante Forschungsprojekt durchgeführt und die einzelnen Arbeitspakete praktisch abgearbeitet werden. Es wird nötig, dass die Studierenden Aufgaben außerhalb der Präsenzzeit übernehmen³. Die Studierenden äußern ihre Unzufriedenheit darüber, dass sie zusätzlich zur Präsenzzeit für die Veranstaltung arbeiten sollen. Da die Veranstaltung nicht benotet wird und somit keine Auswirkung auf die Abschlussnote der Studierenden hat, gibt ein Studierender an, dass sich für ihn ein hohes Engagement für den Erfolg des Forschungsprojektes nicht lohne. Eine weitere Studierende merkt an, dass sie für die gleiche Anzahl an Leistungspunkten auch eine Veranstaltung im Angebot des Studium Integrale hätte wählen können, für die sie weniger Zeit hätte aufwenden müssen.

Das Forschungsprojekt gerät ins Stocken, denn die Sitzungen werden von den Studierenden nicht ausreichend vor- und/oder nachbereitet. Kleine Aufgaben, wie beispielsweise die Statistiksoftware R aus dem Internet herunterladen, werden von exakt einem der insgesamt sieben Teilnehmenden erledigt. Die Teilnehmenden erklären, dass die Aufgabenstellung nicht präzise genug gewesen sei und ein Link zum Download und eine genaue Anleitung zur Installation und Anwendung der Software gefehlt habe. Ob die Studierenden tatsächlich überfordert waren mit einer derart unbestimmten Aufgabenstellung ist möglich, scheint jedoch fraglich. Es ist viel Aufklärung und Motivation nötig, um die Studierenden von der Sinnhaftigkeit der Lernform und dem daraus resultierenden Kompetenzgewinn zu überzeugen und zu begeistern. Denn zum einen lassen sich Kompetenzen schlecht messen und zum

³ An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Teilnehmenden für diese Veranstaltung drei Leistungspunkte erhalten und deshalb 90 Semesterwochenstunden für diese Veranstaltung arbeiten müssen/sollen. Da die Präsenzzeit (zehn Sitzungen á 1,5 Stunden) 15 Stunden in Anspruch nimmt, stehen den Studierenden noch 75 Stunden für die Vor- und Nachbereitung zu Verfügung

anderen wird ein Zugewinn an Kompetenz häufig nicht kurzfristig und sofort, sondern erst mittel- oder langfristig erfahrbar (vgl. Weinert 2002).

Der Arbeitsaufwand und die Verantwortung für die erfolgreiche Durchführung und Beendigung des Forschungsprojektes ist teilweise ungleich unter den sieben Teilnehmenden verteilt. Im Rahmen der Einübung von Selbst- und Sozialkompetenz obliegt die Bewertung der Arbeitsbeiträge jedes Gruppenmitglieds, und die Verhandlung darüber, der Gruppe selbst. Die Lernbegleitung bietet der Gruppe Hilfestellung und Begleitung zur Erkennung und Lösung der Konflikte innerhalb der Gruppe.

Die wöchentliche 90-minütige Präsenzzeit zur Bearbeitung des Forschungsprojektes erweist sich als unglücklich. Bis zum tatsächlichen Beginn der jeweiligen Sitzung vergehen zehn bis zwanzig Minuten mit Warten auf Spätankömmlinge und persönlichen und projektbezogenen Statusupdates. Die verbliebene Zeit reicht deshalb oftmals nicht zur tiefergehenden Bearbeitung eines Projektabschnitts aus.

Das Forschungsprojekt ist mit einem Abschlussbericht beendet, der auf der Webseite des ProfessionalCenters veröffentlicht ist (vgl. Abschlussbericht Sommersemester 2017).

Wintersemester 2017/ 2018

Da dem Bereich Service Learning für das Wintersemester 2017/2018 zwei Projektanfragen gemeinnütziger Organisationen zur Bedarfsermittlung ihres Angebotes vorliegen, kooperieren die beiden Formate *Service Learning* und *Student Research*: *Service Learning* stellt die Auftraggeber (gemeinnützige Organisation mit konkreter Forschungsfrage) und *Student Research* begleitet die Studierenden in der Planung, Durchführung und Dokumentation ihres Forschungsprojektes im Auftrag des Projektpartne. Beide Formate zusammen formen eine Lernerfahrung im Sinne des Community Based Research. Im Unterschied zum Sommersemester 2017 wird den Studierenden die Mitarbeit in zwei konkreten, interdisziplinär ausgerichteten Forschungsprojekten angeboten:

- 1) Erhebung zum Konsum von Amphetaminen und anderen leistungssteigernden Substanzen unter Kölner Studierenden (Auftraggeber: Drogenhilfe Köln gGmbH).
- 2) Erhebung zum Sachspendenbedarf im Kernsortiment (Auftraggeber: innatura gGmbH).

Für die Ankündigung und Bewerbung beider Forschungsprojekte wird der S-Mail-Verteiler, die Homepage des ProfessionalCenters, Flyer im Umfeld der Universität zu

Köln, die Facebook-Seite der Universität zu Köln und die Infoscreens im Hauptgebäude der Universität zu Köln genutzt. Die *Student Research* Veranstaltung ist als Begleitseminar zu den beiden oben genannten Forschungsprojekten beworben und macht den Studierenden dadurch deutlich, dass die tatsächliche Durchführung des Forschungsprojektes außerhalb der Seminarzeit in Eigenverantwortung der Studierenden erfolgt. Das Begleitseminar findet vierzehntägig montags vom 23.10.2017 bis zum 22.01.2018 in der Zeit von 16 Uhr bis 19 Uhr statt (siehe Abbildung 8). Die 180-minütige Seminarzeit bietet den Studierenden mehr Flexibilität zur Durchführung ihres Forschungsprojektes, da weniger Termine zur Bearbeitung ihres Forschungsprojektes vorgegeben sind. Gleichzeitig wird weniger Zeit für organisatorische Fragen und Statusupdates zu Beginn jeder Präsenzveranstaltung verbraucht, da es insgesamt nur sieben Termine gibt. Somit bleibt den Studierenden mehr ungestörte Zeit zur Arbeit an ihrem eigenen Forschungsprojekt.

Für die Bearbeitung beider Forschungsprojekte sind jeweils fünf Studierende zugelassen. Da Service Learning der Universität zu Köln mit dem Fachbereich „Soziale Arbeit“ der Technischen Hochschule Köln (kurz: TH Köln) kooperiert, dürfen auch Studierende der TH Köln an dieser Veranstaltung teilnehmen. Das Forschungsprojekt der Drogenhilfe Köln gGmbH erfährt großes Interesse. Insgesamt bewerben sich 13 Studierende, von denen fünf einen Fixplatz und die restlichen acht einen Wartelistenplatz erhalten. Zum Veranstaltungsauftritt erscheinen zwei Studierende, die das Projekt voller Interesse und Elan beginnen und nach vier Sitzungen abbrechen. Für das Forschungsprojekt der innatura gGmbH bewerben sich insgesamt vier Studierende, denen allen ein Fixplatz zugewiesen wird. Drei Studierende erscheinen zum Veranstaltungsauftritt und beenden das Projekt außerordentlich erfolgreich. Unter den drei Studierenden befindet sich eine Studierende im Promotionsstudium Sozialwissenschaften, eine Studierende im Bachelorstudium Soziale Arbeit der TH und eine Studierende im Bachelorstudium der Betriebswissenschaften.

Seminarplan

Zeit montags, 16 Uhr – 19 Uhr (23.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12., 08.01., 22.01.)
Auftakt: 19.10.2017, 18 Uhr – 21 Uhr; **Abschluss:** 01.02.2018, 18 Uhr – 21 Uhr
Ort S68 im Philosophikum (UzK)
Leitung Dipl.-Soz. Meike Labonté

Sitzung	Datum	Thema	Arbeitsauftrag
Auftakt	19.10.2017	Bekanntmachung/Vorstellung der Teilnehmenden Vorstellung des Projektpartners (Projektes) Erwartungsscheck	
1	23.10.2017	Teambuilding Aufstellung eines Projektplanes (Meilensteine festlegen...) Einarbeitung ins Thema	
2	30.10.2017	Einarbeitung ins Thema Forschungsfrage formulieren (Variablen identifizieren) Einführung ins Forschungsdesign	<u>Einreichung bis zum 29.10.2017</u> Schriftliche Ausarbeitung 5 DIN A4 Seiten & Präsentation (15 Minuten) des gewählten Forschungsthemas (Textrecherche, Coach/Experten um Hilfe bitten)
3	13.11.2017	Forschungsdesign abschließen Pre-Test durchführen	<u>Einreichung bis zum 12.11.2017</u> Fragebogenprogrammierung (online mit SoSciSurvey) & Präsentation (15 Minuten) des Fragebogens
4	27.11.2017	Datenerhebung läuft Einführung in die Datenanalyse Codebuch anlegen	
5	11.12.2017	Besprechung der Ergebnisse Ergebnisse zusammentragen Abschlussbericht/-präsentation erstellen	<u>Einreichung bis zum 10.12.2017</u> Datenauswertung (deskriptive & explorative Statistik) in tabellarischer/grafischer Ausarbeitung & Präsentation (15 Minuten) der Ergebnisse
6	08.01.2018	Reflexion Abschlussveranstaltung vorbereiten	Einreichung bis zum 07.01.2018 (alle) Gemeinsamer Abschlussbericht & Gruppenpräsentation (15 Minuten) Kurzreflexion
7	22.01.2018		
Abschluss	01.02.2018		

Abbildung 8: Semesterplan Wintersemester 2017/2018

Das Feedback der vorhergehenden Veranstaltung aus dem Sommersemester 2017 ist in der Planung und Durchführung berücksichtigt (siehe Abbildung 8). Das Verlangen nach „mehr Führung“, „mehr Anleitung“ (siehe Evaluationsbericht zur Veranstaltung „Training überfachliche Kompetenzen durch Forschendes Lernen SoSe 2017 im Anhang) wird dadurch gestillt, dass die Veranstaltung in ILIAS, der E-Learning Plattform der Universität zu Köln, als Blended Learning Veranstaltung angelegt ist. Alle Unterlagen zur Veranstaltung, alle Einreichungen und Lerninhalte werden über ILIAS organisiert. Jede Sitzung ist in ILIAS so konzipiert, dass die Studierenden die Lerninhalte auch im Selbststudium erarbeiten könnten.

Der Arbeitsaufwand, beziehungsweise die Anforderungen an die Studierenden jenseits der Präsenzzeit, ist in Hinblick auf die Arbeitsaufträge für die Studierenden transparent dargestellt (siehe Abbildung 8). Sie können die Einreichungen in ihren Terminkalender frühzeitig einplanen und untereinander beliebig aufteilen.

Die Studierenden starten ihre Projekte jeweils sehr engagiert und mit einem großen Interesse an der jeweiligen Forschungsfrage. Sie profitieren vom Fachwissen und der detaillierten Aufgabenstellung der Auftraggeber, da sie weniger Zeit in die eigenständige Recherche des Themas, bzw. der Fragestellung investieren müssen. Ihnen bleibt somit mehr Zeit zur tatsächlichen Planung, Durchführung und Auswertung ihres Forschungsvorhabens – und damit auch zur Einübung von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Gleichzeitig entgeht die Lernbegleitung dem Intra-Rollenkonflikt zwischen Auftraggeber und Lernbegleitung: in der Rolle des Auftraggebers steht die erfolgreiche und ergebnisorientierte Bearbeitung des Forschungsprojektes im Mittelpunkt - in der Rolle der Lernbegleitung dient das Forschungsprojekt als Mittel zum Zweck und die Lernerfahrung der Studierenden steht im Mittelpunkt.

Während der Präsenzveranstaltungen werden die Studierenden bei der Bearbeitung ihrer Aufgaben (Projektablaufplan aufstellen, Fragebogen in SoSciSurvey programmieren etc.) ihrem Leistungsstand entsprechend begleitet. Solange beide Forschungsprojekte bearbeitet werden, präsentieren sich die beiden Gruppen jeweils zu Beginn der Präsenzveranstaltungen ihren Projektfortschritt, ihre Lernerfahrungen und Herausforderungen. Sie helfen sich gegenseitig und geben sich untereinander Feedback. Allumfassend werden sie dazu angehalten, Entscheidungen (z.B. Anordnung der Fragen) nach Abwägung aller Argumente selbständig zu treffen. Gerade diese Eigenverantwortung führt bei den Studierenden augenscheinlich zu Unwohlsein: sie geben an, dass sie Angst vor Fehlern haben, befürchten, das Forschungsprojekt zu ruinieren und den Auftraggeber zu enttäuschen.

Das Projekt der Drogenhilfe ist nach der insgesamt vierten Sitzung eingestellt. Von den zwei Studierenden ist ein Studierender unerklärt unentschuldigt der restlichen Veranstaltung ferngeblieben. Der übrig gebliebene Studierende führt das Projekt nicht allein zu Ende.

Das Projekt der innatura ist erfolgreich abgeschlossen, die Forschungsfrage nach dem Sachspendenbedarf im Kernsortiment ist umfassend beantwortet. Der

Projektbericht ist auf der Seite des ProfessionalCenters veröffentlicht (vgl. Abschlussbericht Sommersemester 2017/2018).

Sommersemester 2018

Im Sommersemester 2018 werden zwei Veranstaltungen in Form des Forschenden Lernens angeboten. Um die Attraktivität beider Veranstaltungen zu steigern, wird den Studierenden die Teilnahme und Leistungserbringung kompakt und möglichst entzerrt von Klausurvorbereitungen und Verpflichtungen anderer Veranstaltungen angeboten. Veranstaltung a) findet an insgesamt sieben Terminen in der ersten Hälfte der Vorlesungszeit wöchentlich für 180 Minuten statt (siehe Abbildung 9). Die andere Veranstaltung b) findet als Kompaktkurs von Dienstag bis Freitag (9 Uhr bis 16 Uhr) in den Pfingstferien statt. Für die Erstellung des Abschlussberichtes erhalten die Studierenden vierzehn Tage nach Veranstaltungsende Zeit. Beide Veranstaltungen bieten eine Forschungsfrage als übergeordnetes Thema der Forschungsarbeit an:

Veranstaltung a)

So wohnen Studierende in Köln: Studierende forschen praxisbezogen.

Veranstaltung b)

Marktforschung in der Praxis: Mehr Praxisbezug durch Unternehmenskooperation?

Für die Ankündigung und Bewerbung beider Forschungsprojekte wird der S-Mail-Verteiler, die Homepage des ProfessionalCenters und das digitale Veranstaltungsverzeichnis der Universität zu Köln (KLIPS 2) genutzt. Für Veranstaltung a) gehen zwölf Anmeldungen ein, von diesen erhalten alle Studierenden einen Fixplatz. Drei Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und beenden die Veranstaltung erfolgreich. Die drei Teilnehmenden sind heterogen in Bezug auf Studienfach (Sozialwissenschaften, Geographie, Intermedia) und Studienfortschritt (erstes, drittes, sechstes Fachsemester). Für Veranstaltung b) gehen dreizehn Anmeldungen ein, von diesen erhalten alle Studierenden einen Fixplatz. Zwei Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und entscheiden sich, die Veranstaltung aus Zeitmangel nicht zu belegen.

Sommersemester 2018			Meike Labonté	
Sitzung	Datum	Inhalt	Lernziele	Arbeitsauftrag
1	12.4.2018	Bekanntmachung/Vorstellung der Teilnehmenden Erwartungscheck Ausblick (Forschungsprojekt, Forschungszyklus) Präsentation der Themenideen & Auswahl der Forschungsfrage	Einführung ins Thema & in die Forschung Themenfindung	
2	19.4.2018	Erarbeitung des Projektplanes Einarbeitung ins Thema	Selbstorganisation/ Teamorganisation Projektplanung Projektplan realistisch aufstellen Forschungsfrage formulieren (Variablen identifizieren)	
3	26.4.2018	Forschungsdesign ausarbeiten ((Online-)Fragebogen erstellen, Stichprobe identifizieren...)	Guten von schlechten Fragen unterscheiden können Online-Fragebogen programmieren können (SoSci Survey kennenlernen)	<u>Einreichung bis zum 25.04.2018</u> <u>Schriftliche Ausarbeitung 5 DIN A4 Seiten & Präsentation (15 Minuten) des gewählten Forschungsthemas (Textrecherche, Coach/Experten um Hilfe bitten...)</u>
4	3.5.2018	Forschungsdesign abschließen, Pre-Test durchführen	Sinn hinter einem Pre-Test verstehen Forschungszyklus erleben (vor und zurück)	<u>Einreichung bis zum 2.5.2018</u> <u>Fragebogenprogrammierung (online mit SoSciSurvey) & Präsentation (15 Minuten) des Fragebogens</u>
Christi Himmelfahrt	10.5.2018			
5	17.5.2018	Fragebogen geht online! (bis zum 31.5.2018) Einführung in die Datenanalyse (mit RStudio) Deskriptive Statistik kennen und anwenden lernen	Selbstständig und eigenverantwortlich handeln Statistik Software kennenlernen (RStudio) einfache Statistik mit Hilfe einer Software erstellen können Güte und Aussagekraft einer Statistik bewerten können	
Pfingsten	24.5.2018			
Fronleichnam	31.5.2018			
6	7.6.2018	Erstellung der deskriptiven Statistik (evtl. weitergehende statistische Auswertungen) Ergebnisse der Forschung in Kurzpräsentation zusammenfassen	Praktische Umsetzung der Theorie Aussage der eigenen Forschung interpretieren und vermitteln können	
7	14.6.2018	Präsentation der Ergebnisse im Plenum Reflexion der Lernerfahrung Evaluation	eigene Arbeit und jene anderer kritisch bewerten können Erfolge feiern	<u>Einreichung bis zum 13.6.2018</u> <u>Datenauswertung (deskriptive/ explorative Statistik) in tabellarischer/grafischer Ausarbeitung & Präsentation (15 Minuten) der Ergebnisse</u>
				<u>Einreichung bis zum 20.06.2018</u> <u>Gemeinsamer Abschlussbericht</u>

Abbildung 9: Semesterplan Sommersemester 2018 (Veranstaltung a)

Die Veranstaltung a) ist in Bezug auf Struktur und Aufbau (siehe Abbildung 9) der Veranstaltung aus dem Wintersemester 2017/2018 (siehe Abbildung 8) sehr ähnlich. Idealerweise nehmen so viele Studierende an der Veranstaltung teil, dass mehrere Forschungsprojekte zu Stande kommen und die Studierenden somit nicht nur ihre eigenen Lernerfahrungen sammeln, sondern auch im direkten Austausch untereinander von denen der anderen Teilnehmenden profitieren. Bei drei Teilnehmenden kommt leider nur ein Forschungsprojekt zu Stande. Unter der Überschrift „So wohnen Studierende in Köln“ untersuchen die Teilnehmenden die Alternativwohnform „Wohnen für Hilfe“ und können die Verantwortlichen dieses Wohnprojektes als Projektpartner und Auftraggeber gewinnen. Gemeinsam einigen sich Studierende und Projektpartner auf eine Zielgruppenanalyse: Für welche Studierenden (Geschlecht, Studienfach, soziale Einstellung, Anforderungen an Wohnraum) kommt die Teilnahme am Wohnprojekt „Wohnen für Hilfe“ in Betracht? Die Studierenden sind äußerst interessiert an der Fragestellung und sehr offen für jede sich ergebende Lernerfahrung. Alle drei Studierenden arbeiten gemeinsam an den unterschiedlichen Aufgabenstellungen und lernen aufgrund ihrer differenzierten Lernerfahrung voneinander. Problematisch sind Arbeitsabsprachen und Organisation

der anfallenden Arbeiten außerhalb der Präsenzveranstaltung. Die Studierenden geben an, dass sie aufgrund vielfältiger Verpflichtungen und Beschäftigungen gemeinsame Treffen kaum ermöglichen können. Eine Studierende gibt an, dass sie sehr frustriert darüber sei, dass ihre ArbeitspartnerINNEN und sie eine unterschiedliche Priorisierung der erfolgreichen Projektbearbeitung haben. Dies führe bei ihr zu Demotivation und gefährde den Abschluss des Projektes. Ein schriftlicher Abschlussbericht wird von den Teilnehmenden eingereicht, jedoch nicht zur Veröffentlichung auf der Seite des ProfessionalCenters freigegeben (Stand November 2018). Die drei ProjektmitarbeiterINNEN sind sich nicht einig über die Qualität des Abschlussberichtes, beziehungsweise er genügt in Ausdruck und Form nicht ihren Ansprüchen.

Evaluationsphase

Jede der durchgeführten Lehrveranstaltungen wird mit Hilfe des Evaluationsbogens des ProfessionalCenters evaluiert (vgl. Klinkhammer/ Schemmann 2018). Insgesamt bewerten die Teilnehmenden der *Student Research* Veranstaltungen die Anwendung ihrer Fach-, Methoden- und Selbstkompetenz im Vergleich zu allen sonstigen Veranstaltungen des ProfessionalCenters durchschnittlich, oft sogar überdurchschnittlich gut (siehe Abbildung 10). Da während der insgesamt drei Semester nur dreizehn Studierende an den drei durchgeführten *Student Research* Veranstaltungen teilnehmen (siehe Abbildung 10), stellen die Ergebnisse jedoch eher eine Tendenz und keine statistisch belastbaren Werte dar. Insgesamt nehmen pro Semester zwischen 500 und 600 Studierende an Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters teil (siehe beispielsweise Evaluationsbericht Sommersemester 2017).

Semester	Titel	Angemeldet/ Teilgenommen/ Beendet	Fachkompetenz (Mittelwert aller Veranstaltungen)	Methodenkompetenz (Mittelwert aller Veranstaltungen)	Sozialkompetenz (Mittelwert aller Veranstaltungen)	Selbstkompetenz (Mittelwert aller Veranstaltungen)	„Die Lehrveranstaltung ist insgesamt ...“ (Mittelwert aller Veranstaltungen)
Sommer 2017	Student Research – Training überfachlicher Kompetenzen	14/ 7 / 7	- *	2,15 (1,7)	1,85 (1,7)	2 (1,75)	1,6 (1,4)
Winter 2017/18	Online-Befragungen: Bedarf wissenschaftlich ermitteln (Begleitseminar zu zwei Service Learning Projekten)	10/ 5/ 3	1 (1,8)	1 (1,8)	1,65 (1,65)	1,68 (1,8)	2,7 (1,6)
Sommer 2018	So leben Studierende heute:	12/ 3/ 3	1,68 (1,7)	1,5 (1,6)	1,25 (1,6)	1,5 (1,9)	1 (1,5)
Sommer 2018 (Kompaktkurs Pfingsten)	Marktforschung in der Praxis: Mehr Praxisbezug durch Unternehmenskooperation?	13/ 2/ 0	-	-	-	-	-

*Nicht ermittelt aufgrund eines geänderten Evaluationsbogens für das Sommersemester 2017

Abbildung 10: Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse

Sommersemester 2017

Für das Sommersemester 2017 wird aufgrund des kurzfristig geänderten Evaluationsbogens keine Fachkompetenz evaluiert. Die Anwendung von Methodenkompetenz wird für die *Student Research* Veranstaltung (rot) höher eingeschätzt als für die *Service Learning* Veranstaltungen (grün) und etwas geringer als für alle Veranstaltungen des ProfessionalCenters (blau) (siehe Abbildung 11).

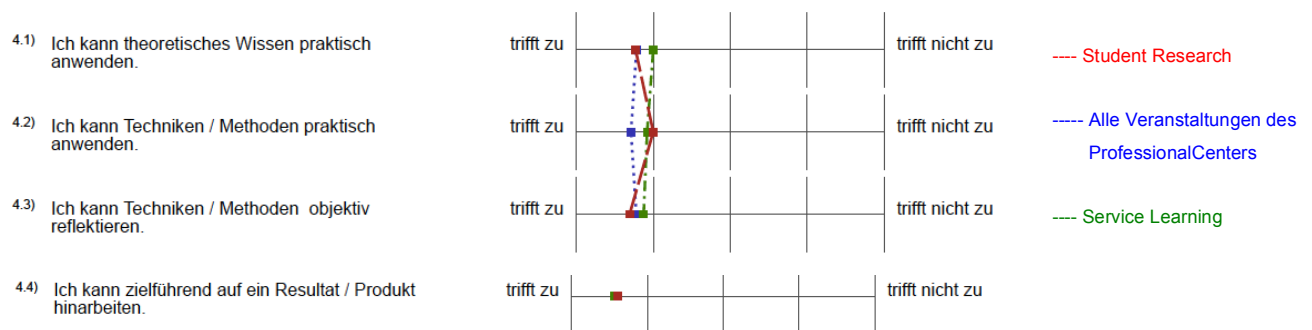


Abbildung 11: Vergleich der Methodenkompetenz (Sommersemester 2017)

Die Anwendung, beziehungsweise Einübung, von Sozialkompetenz wird für die *Student Research* Veranstaltung (rot) höher bewertet, als für alle Veranstaltungen des ProfessionalCenters insgesamt (blau) (siehe Abbildung 11).

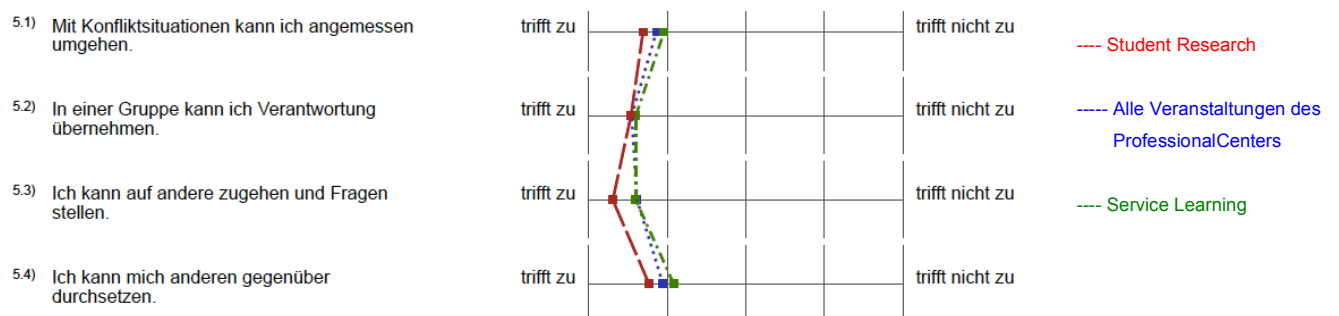


Abbildung 12: Vergleich der Sozialkompetenz (Sommersemester 2017)

Für die Selbstkompetenz bewerten die Studierenden die *Student Research* Veranstaltung (rot) und *Service Learning* Veranstaltungen (grün) ähnlich der restlichen Veranstaltungen des ProfessionalCenters (blau) (siehe Abbildung 12).

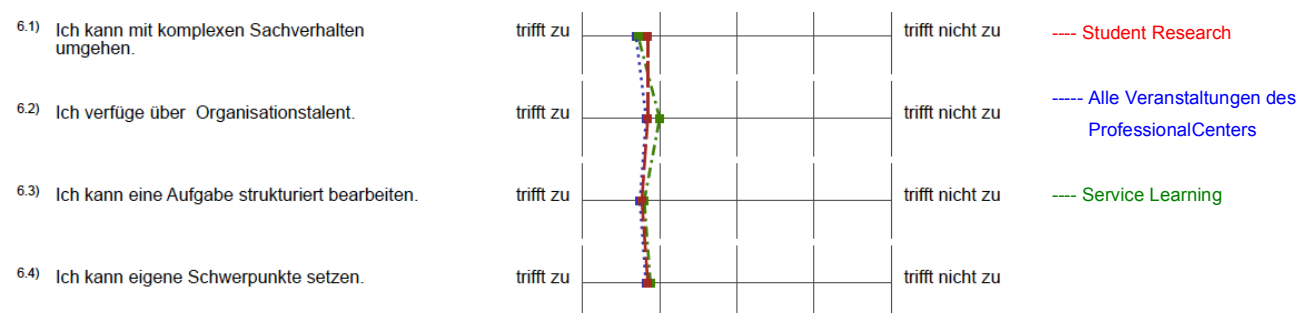


Abbildung 13: Vergleich der Selbstkompetenz (Sommersemester 2017)

Wintersemester 2017/2018

Im Wintersemester 2017/2018 hebt sich die Bewertung von Fach- (siehe Abbildung 13) und Methodenkompetenz (siehe Abbildung 14) für die *Student Research* Veranstaltung sehr stark von den übrigen *Service Learning* (grün) und allen sonstigen Veranstaltungen des ProfessionalCenters (blau) ab.

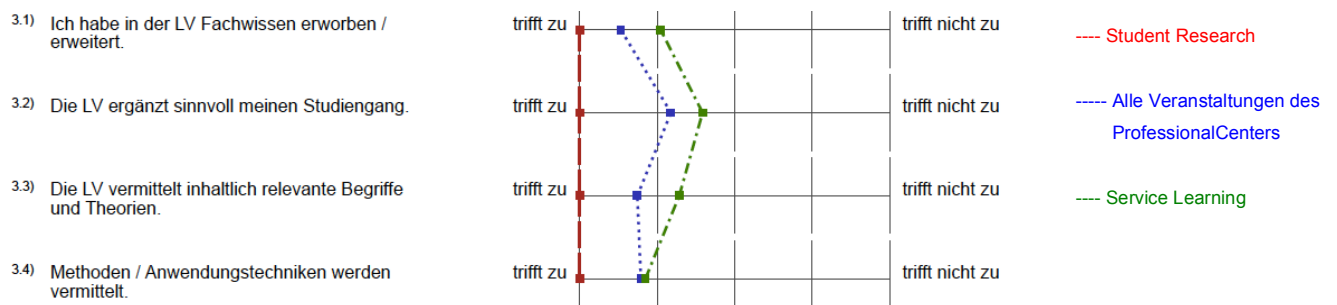


Abbildung 14: Vergleich der Fachkompetenz (Wintersemester 2017/2018)

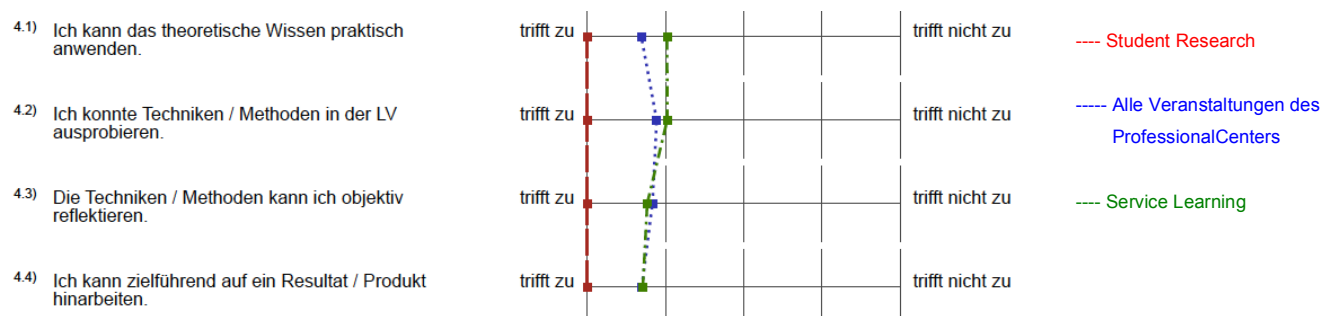


Abbildung 15: : Vergleich der Methodenkompetenz (Wintersemester 2017/2018)

Die Sozialkompetenz bewerten die Teilnehmenden der *Service Learning* Veranstaltungen (grün) durchweg am höchsten, eng gefolgt von den Teilnehmenden der *Student Research* Veranstaltung (rot) (siehe Abbildung 15).

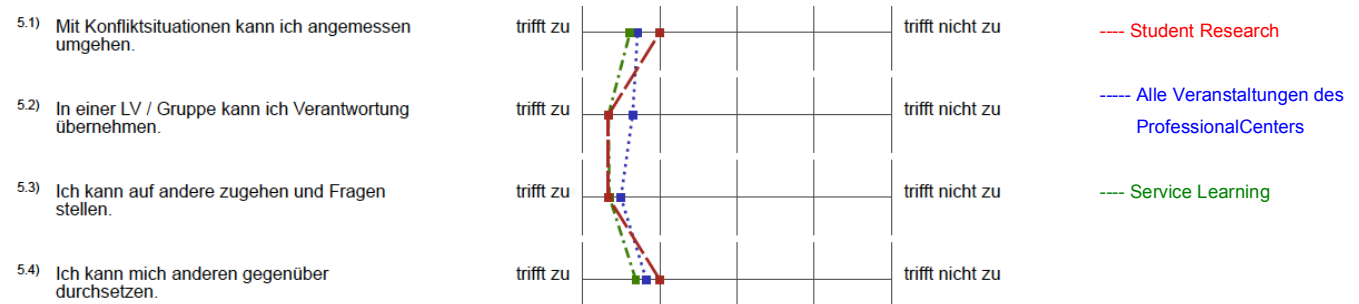


Abbildung 16: : Vergleich der Sozialkompetenz (Wintersemester 2017/2018)

Die Selbstkompetenz bewerten die Teilnehmenden der *Student Research* Veranstaltung (rot) auffällig anders als die Teilnehmenden der restlichen ProfessionalCenter Veranstaltungen (blau) und der *Service Learning* Veranstaltungen (grün) (siehe Abbildung 16).

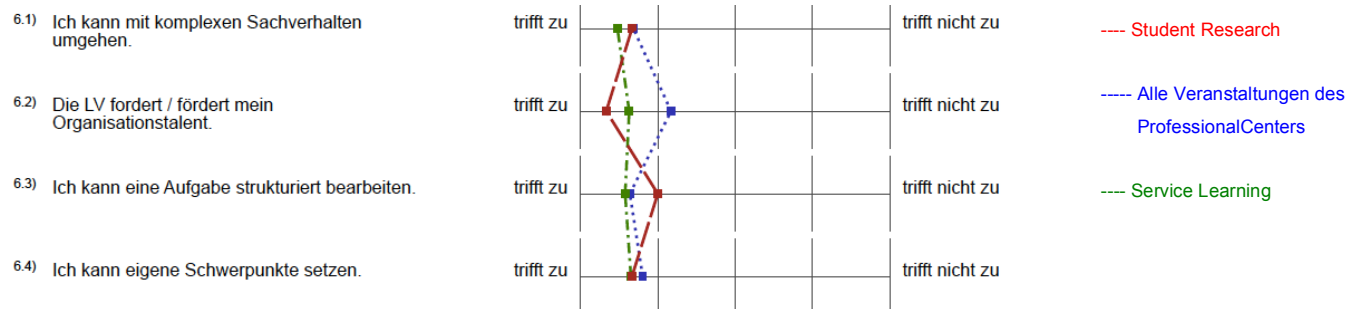


Abbildung 17: : Vergleich der Selbstkompetenz (Wintersemester 2017/2018)

In diesem Semester ist auffällig, dass die Teilnehmenden der *Student Research* Veranstaltung (rot) die Leistungsanforderungen für sehr unangemessen halten (siehe Abbildung 17). Auf der anderen Seite bewerten sie die Anwendung ihrer Handlungskompetenzen ausgesprochen gut (siehe Abbildungen 13 bis 16). Insgesamt wird die Lehrveranstaltung mit einer 2,7 auf einer Skala von eins (sehr gut) bis fünf (mangelhaft) bewertet und landet damit weit abgeschlagen vom Durchschnitt 1,6 für das Wintersemester 2017/2018 (siehe Abbildung 10). Hier könnte eventuell die geringe Anzahl an Teilnehmenden (drei Studierende) dazu führen, dass ein Ausreißer einen großen Effekt auf das Ergebnis hat.

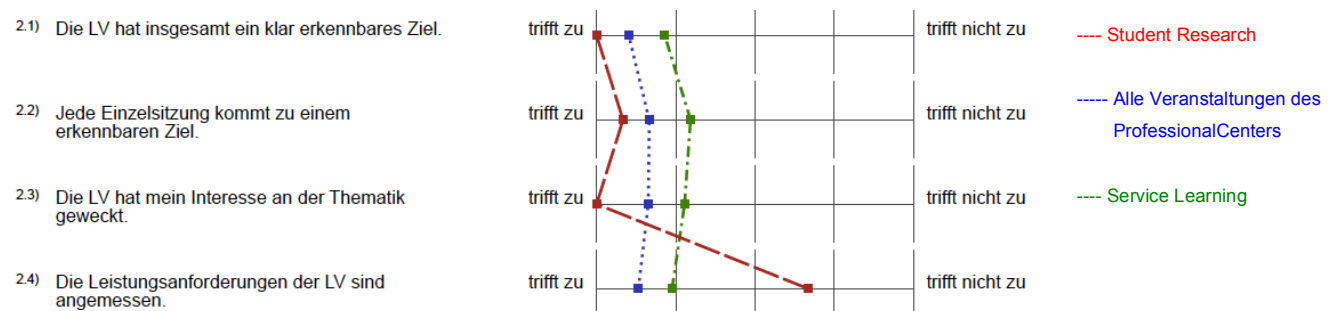


Abbildung 18: Vergleich des Inhaltes (Wintersemester 2017/2018)

Sommersemester 2018

Im Sommersemester 2018 bewerten die Teilnehmenden aller Veranstaltungen des ProfessionalCenters (blau) den Erwerb von Fachkompetenz am höchsten, dicht

gefolgt von Teilnehmenden der *Student Research* Veranstaltung (rot) (siehe Abbildung 18).

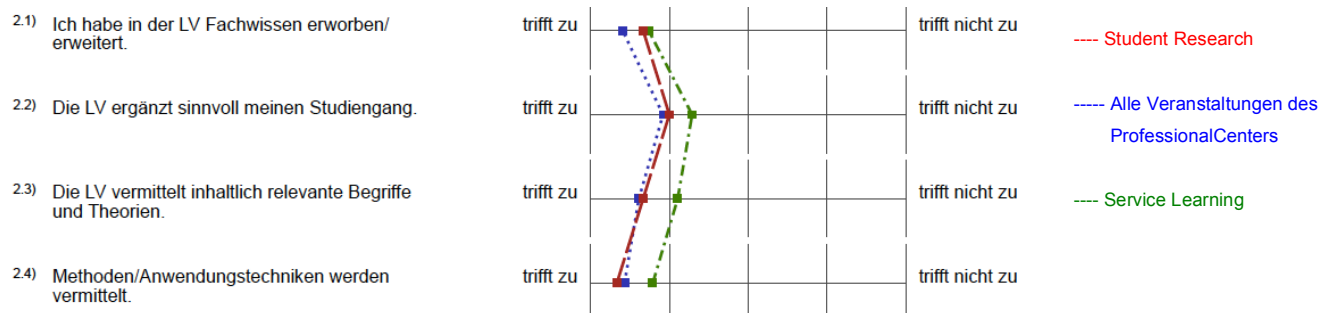


Abbildung 19: Vergleich der Fachkompetenz (Sommersemester 2018)

Die Anwendung ihrer Methodenkompetenz bewerten die Teilnehmenden der *Student Research* Veranstaltung (rot) im Vergleich zu allen anderen Veranstaltungen am höchsten (siehe Abbildung 19).

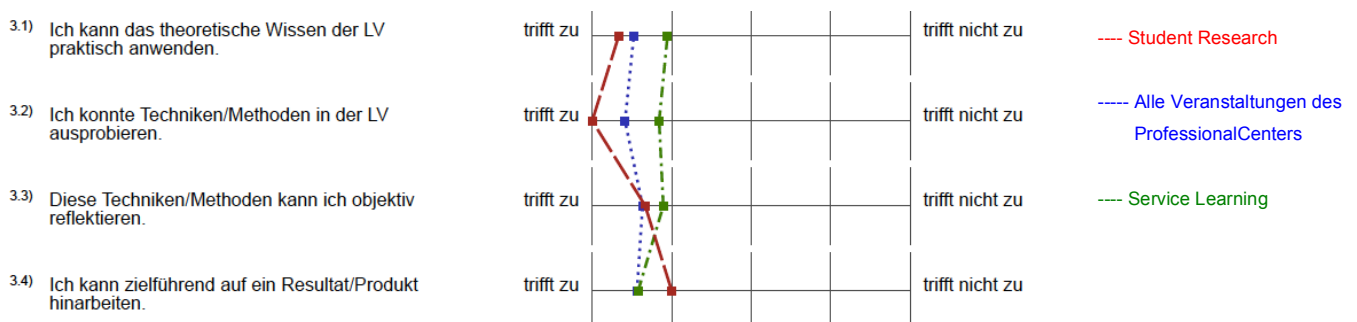


Abbildung 20: Vergleich der Methodenkompetenz (Sommersemester 2018)

Die Anwendung von Sozial- (siehe Abbildung 20) und Selbstkompetenz (siehe Abbildung 21) wird ebenfalls von den Teilnehmenden der *Student Research* Veranstaltung (rot) im Vergleich zu allen anderen Veranstaltungen (blau) am höchsten bewertet.

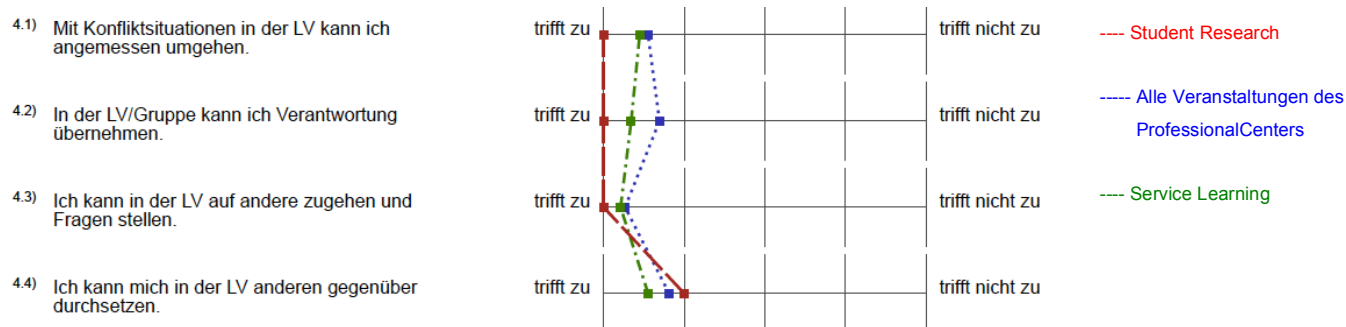


Abbildung 21: Vergleich der Sozialkompetenz (Sommersemester 2018)

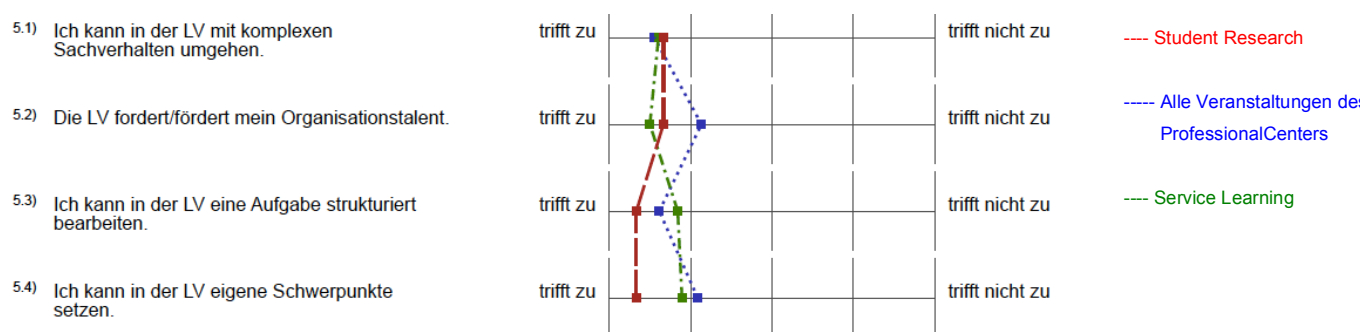


Abbildung 22: Vergleich der Selbstkompetenz (Sommersemester 2018)

Fazit

Aufgrund der geringen Anzahl an Teilnehmenden der Veranstaltungen in Form des Forschenden Lernens sind statistisch belastbare Ergebnisse zur Wirksamkeit nicht möglich, eine Tendenz ist jedoch erkennbar. Das Projekt hat deutlich gemacht, dass die Lehrform des Forschenden Lernens im Studium Integrale konzipiert und angeboten werden kann. Es hat sich als Vorteil erwiesen, wenn die Studierenden eine lebensnahe und relevante Forschungsfrage bearbeiten und der Auftraggeber ansprechbar ist (vgl. Veranstaltungsbeschreibung Wintersemester 2017/2018 und im Sommersemester 2018). Die Studierenden bewegen sich in einem eng gesteckten Forschungsrahmennahmen und sehen in ihrer Arbeit und Mühe eine gewisse Relevanz, zum Beispiel wurden Drogenpräventionsprogramme aufgrund der Bedarfsermittlung aufgesetzt, Spenden konnten zielgerichteter nachgefragt und Studierenden ein neues Zuhause vermittelt werden. Ihre Arbeit hatte Bedeutung und war nicht umsonst.

Die Evaluation bestätigt die Prämisse, dass die Lehrform des Forschenden Lernens zur Einübung, beziehungsweise zur Anwendung, von Handlungskompetenzen (Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz) auch in interdisziplinären

Lernumgebungen sehr erfolgreich ist. Im Vergleich zu anderen Veranstaltungen, die am ProfessionalCenter angeboten werden, deuten die Evaluationsergebnisse darauf hin, dass die Veranstaltungen des Forschenden Lernens teilweise sogar wirkungsvoller in der Einübung der Handlungskompetenzen sind.

Die Tatsache, dass die Studierenden im Verlauf einer Veranstaltung des Forschenden Lernens Wissen selbstständig suchen, aneignen und miteinander teilen und insgesamt den Forschungsprozess selbstverantwortlich übernehmen sollen (vgl. Didion/Wiemer 2009) ist für die Studierenden ungewohnt und wird erst einmal von diesen abgelehnt (vgl. Kommentare der Evaluationsberichte im Anhang). Die Studierenden bewerten die Veranstaltungen des Forschenden Lernens insgesamt nicht annähernd so gut, wie sie ihre Handlungskompetenzen ebendieser bewerten (vgl. Abbildung 10). Im Evaluationsbogen vervollständigen die Studierenden die Frage „Die Lehrveranstaltung ist insgesamt....“ mit einer Schulnote. Verglichen mit allen am ProfessionalCenter angebotenen Veranstaltungen werden die Veranstaltungen des Forschenden Lernens unterdurchschnittlich bewertet (ebd.).

An dieser Stelle liegt die Vermutung nahe, dass den Studierenden der mittel- und langfristige Nutzen gut ausgebildeter Handlungskompetenzen nicht bewusst ist. Außerdem ergibt sich für die Studierenden die Schwierigkeit, dass Handlungskompetenzen nicht messbar sind und Ihnen deshalb vermutlich das Bewusstsein für ihre eigene Leistung fehlt. Sie bewerten offenbar den kurzfristigen Nutzen der Veranstaltungen und der fällt mit drei Leistungspunkten und meist hohem Arbeitsaufwand im Vergleich zu anderen Veranstaltungen im Studium Integrale eher gering aus.

Das Interesse der Studierenden an der Teilnahme einer *Student Research* Veranstaltung ist zurückhaltend. Die Anmeldezahlen sind zufriedenstellend, doch zur Auftaktveranstaltung erscheinen leider oft nur 20% oder 30% der tatsächlich angemeldeten Studierenden. Die restlichen 70% bis 80% erscheinen nicht zu den Lehrveranstaltungen und melden sich auch nicht ab. Auf Dauer ist die Durchführung einer solchen Lehrveranstaltung mit nur drei Teilnehmenden ineffizient. Für die Fortführung von Veranstaltungen in Form des Forschenden Lernens am ProfessionalCenter müssten mehr Studierende an den Veranstaltungen teilnehmen. Eine größere Anzahl an Teilnehmenden innerhalb einer Veranstaltung eröffnete den Studierenden außerdem die Möglichkeit, verstärkt voneinander und miteinander zu

lernen und einen weiteren Vorteil der Lernform des Forschenden Lernens aufzugreifen.

Ausblick

Nutzen erhöhen oder Kosten senken?

Ein paradoxer Zusammenhang besteht in der Bewertung der Veranstaltungen des Forschenden Lernens. Einerseits geben die Studierenden an, dass sie ein im Vergleich zu allen am ProfessionalCenter angebotenen Veranstaltungen überdurchschnittlich hohes Maß an Handlungskompetenz während ihrer Teilnahme an ebendieser Veranstaltung trainiert haben. Andererseits bewerten sie die Veranstaltung insgesamt unterdurchschnittlich. Es liegt die Vermutung nahe, dass den Studierenden der Nutzen der Handlungskompetenzen nicht bekannt ist oder der Zuwachs an Handlungskompetenz als wenig wertvoll bewertet wird. Ein Grund für das geringe Interesse der Studierenden an einer Teilnahme am *Student Research* ist möglicherweise die, verglichen zu anderen Lehrveranstaltungen im Studium Integrale, hohe Arbeits- und Zeitintensität bei gleicher Leistungspunktevergütung. Der für die Studierenden kurzfristige und offensichtlich gut miteinander vergleichbare Nutzen sind die Leistungspunkte, die für die Teilnahme an einer Veranstaltung verdient werden können. Und die für die Studierenden offensichtlich gut miteinander vergleichbaren Kosten sind die dafür aufzuwendende Zeit. Indem nun entweder der einfach zu vergleichende Nutzen der Teilnahme einer Veranstaltung des Forschenden Lernens erhöht wird (= Erhöhung der Leistungspunktevergütung) oder die Kosten ebendieser gesenkt wird (= geringerer Zeitaufwand), könnte die Teilnahme für die Studierenden attraktiver werden.

Einteilung des Forschungsprozesses auf mehrere Semester?

Da im Forschenden Lernen ganz explizit die Überforderung des Einzelnen und die Komplexität einer Fragestellung den Lernerfolg beeinflussen (Erpenbeck/ Rosenstiel 2009), ist eine Senkung des Zeitaufwandes lediglich dadurch möglich, dass die Studierenden nicht mehr am gesamten Forschungszyklus teilnehmen, sondern stattdessen nur noch an Teilbereichen. Eine Reduzierung der Komplexität durch mehr direkte Anleitung und Steuerung des Lernprozesses würde den Fokus von der Lernbegleitung weg und hin zur klassischen Lehrperson führen. Da im Forschenden Lernen gerade dies nicht gewünscht und für den Lernerfolg zielführend ist, kommt

dies nicht in Frage (vgl. Bauer/Dufter-Weis 2012). Daher könnte lediglich die Bearbeitung eines Forschungsprojektes auf mehrere Semester aufgeteilt werden. Jedes Semester wird ein Teilbereich im Forschungszyklus als Veranstaltung für die Studierenden angeboten. Die Studierenden können an einem Teilbereich für ein Semester oder auch am gesamten Forschungsprozess über drei Semester teilnehmen. Beispielsweise behandelt das erste Semester den Forschungszyklus, die Findung der Fragestellung und Projektplanung. Im zweiten Semester bauen die Teilnehmenden auf den Ergebnissen des vorangegangenen Semester auf und führen das Projekt durch, programmieren den Fragebogen und sammeln Daten. Im dritten Semester werten die Studierenden die gesammelten Daten aus und verfassen einen Ergebnisbericht. Diese Teilhabe der Studierenden an Teilbereichen des Forschungszyklus ist durchaus im Fachstudium verbreitet. Häufig wird jedoch in diesem Zusammenhang darüber berichtet, dass den Studierenden die Einordnung ins große Ganze des Forschungsprojektes fehlt und durch die fehlende Komplexität eine wichtige Lernerfahrung für die Studierenden verloren geht (vgl. Huber 1998, 2009).

Heterogenität der Teilnehmenden senken?

Die Heterogenität der Studierenden in Bezug auf Studiendisziplin und Studienfortschritt stellt einerseits eine Herausforderung für die Bearbeitung eines Forschungsprojektes dar. Zu Beginn des Untergraduierntenstudiums fehlt es den Studierenden oftmals an Fachwissen, Methodenwissen und einem Verständnis für Forschung, beziehungsweise der inneren Forscherhaltung (vgl. Huber 1998). Andererseits sieht die Lernform des Forschenden Lernens gerade in der Heterogenität der Studierenden eine Chance und gleichzeitig eine wichtige Lernmöglichkeit für alle Teilnehmenden zum Aufbau ihrer Handlungskompetenzen begründet (vgl. Huber 2009, Huber/Hellmer/Schneider 2009). Die Studierenden der unteren Semester lernen von den im Studium fortgeschrittenen Studierenden und diese wiederum üben sich in der Anwendung ihres bereits erworbenen Fach- und Methodenwissens und der Anleitung und Integration der Studienanfänger. Diese theoretisch hervorragende win-win-Situation für alle Beteiligten gilt es vor Veranstaltungsbeginn allen Teilnehmenden zu vermitteln. Die Studierenden müssen dazu angehalten werden, ihren individuellen Erfolgsmaßstab nicht auf messbare Ergebnisse zu reduzieren, nämlich Noten und Leistungspunkte. Unglücklicherweise

besteht die Schwierigkeit darin, ebendiese Einschätzung von Erfolg zu verwerfen, die die Studierenden im Laufe ihres Bildungsweges begleitet hat.

Eine Verlegung des Lehrangebotes ins Fachstudium ist möglich, jedoch fehlen dann die nur im interdisziplinären Umfeld möglichen Diskussionsanreize und Denkanstöße über die eigenen Fächergrenzen hinweg (vgl. Schneider/Wildt 2009).

Literaturverzeichnis

Abschlussbericht Sommersemester 2017: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fileadmin/daten-redaktion/daten-forschung/daten-forschungsberichte/Ergebnisbericht_Reziprozita__t.pdf (Stand September 2018).

Abschlussbericht Wintersemester 2017/2018: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fileadmin/daten-redaktion/daten-forschung/daten-forschungsberichte/Ergebnisbericht_innatura_WS1718.pdf (Stand September 2018).

Altenschmidt, K./ Miller, J./ Stark, W. (2009): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen im Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen. Weinheim u. a.: Beltz.

Altenschmidt, K./ Stark, W. (Hrsg.) (2016): Forschen und Lehren mit der Gesellschaft. Community Based Research und Service Learning an Hochschulen. Wiesbaden: Springer.

Amtsblatt der Europäischen Union, 06.05.2008, C 111/4.

Bauer, Hans G./ Dufter-Weis, A. (2012): Lernbegleitung als strukturierter Prozess – Erfahrungen und Reflexionen. In: Ulmer, P./ Weiß, R./ Zöller, A. (Hrsg.): Berufliches Bildungspersonal: Stellenwert, Entwicklungstendenzen und Perspektiven für die Forschung. Bonn 2012, S. 117-134.

Bolder, A./ Dobischat, R. (2009): Objekt oder Subjekt von Wissensmanagement? Was bringt uns die Publizierung der „heimlichen“ Qualifikationen? In: Bolder, A./ Dobischat, R. (Hrsg.): Eigensinn und Widerstand. Kritische Beiträge zum Kompetenzentwicklungsdiskurs. Reihe Bildung und Arbeit, Bd. 1. Wiesbaden 2009, S.7–18.

Didion, D./ Wiemer, M. (2009): Forschendes Lernen als interdisziplinäres Element des Studiums Fundamentale. In: Journal Hochschuldidaktik. Wintersemester 2009/2010. 20. Jahrgang Nr. 2. Seiten: 7-9.

Erpenbeck, J./ Rosenstiel, L. von (Hrsg.): Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, Verstehen und Bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. Stuttgart 2003.

Euler, Dieter (2005): Forschendes Lernen. In: Spoun, S./ Wunderlich, W. (Hrsg.): Studienziel Persönlichkeit. Beiträge zum Bildungsauftrag der Universität heute. Frankfurt, New York: Campus, S. 253-272.

Euler, Peter (2005): Interdisziplinarität als kritisches „Bildungsprinzip“ der Forschung: methodologische Konsequenzen. In: Theorie und Praxis, 14 (2005), Nr. 2, Seiten: 63-68.

Evaluationsbericht ProfessionalCenter 2016: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fileadmin/daten-redaktion/daten-forschung/daten-evaluationen/Lehrevaluation_2016_bearbeitet.pdf (Stand: 1.2.2017).

Evaluationsbericht ProfessionalCenter 2017: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fileadmin/daten-redaktion/daten-forschung/daten-evaluationen/Lehrevaluation_2017.pdf (Stand: 1.6.2017).

Evaluationsbericht ProfessionalCenter 2018: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fileadmin/daten-redaktion/daten-forschung/daten-evaluationen/Lehrevaluation_2018.pdf (Stand: 1.11.2018).

Faßnacht, M. (2001): Vom Lehrenden zum Lernbegleiter. Konsequenzen einer Rollenveränderung. In: St. Dietrich/ E. Nuißl (Hrsg.), Selbstgesteuertes Lernen – auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur. Frankfurt/Main: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. Seiten: 136 – 146.

Huber, Ludwig (1998): Forschendes Lehren und Lernen – eine aktuelle Notwendigkeit. In: Das Hochschulwesen, 46 (1998), Nr. 1, S. 3-10.

Huber, Ludwig (2009): Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In: Huber, L. (Hrsg.): Forschendes Lernen im Studium: aktuelle Konzepte und Erfahrungen. Motivierendes Lehren und Lernen in Hochschulen, Vol. 10. Bielefeld: UVW. Seiten: 9 - 35.

Huber, L./ Hellmer, J. / Schneider, F. (Hg.) (2009): Forschendes lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen. Bielefeld: Universitätsverlag Webler.

Klinkhammer, D./ Schemmann, M. (2018): User-generated Student Course Evaluations: (How) Can Key Competencies become Systematic Evaluation Parameters? In: Schemmann, M. [Hrsg.]: Internationales Jahrbuch der Erwachsenenbildung. Band 41. WBV Verlag. Bielefeld, S. 107 – 122.

Leuphana Universität Lüneburg (2018): <https://www.leuphana.de/lehre/entwicklung/lehrprofil/forschendes-lernen.html> (Stand: 30.11.2018).

Maurer, Klaus-Michael (2006): Kompetenzbeschreibung und Bildungsstandards. In: Erziehungskunst. 11/2006. Seiten: 1165 – 1174.

Modulhandbuch Math-Nat 2017: http://www.uni-koeln.de/math-nat-fak/studium_online/data/SI_MNF_2012.pdf (Stand: 1.2.2017).

Pasternack, P. (2008): Teilweise neblig, überwiegend bewölkt: Ein Wetterbericht zur deutschen Hochschulsteuerung. In: Kehm, B.M. (Hrsg.): Hochschule im Wandel. Die Universität als Forschungsgegenstand. Frankfurt, S.194 - 206.

ProfessionalCenter 2017: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/professionalcenter.php> (Stand: 1.2.2017).

Schneider, Ralf (2009): Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. Entwicklung einer Neukonzeption von Praxisstudien am Beispiel des Curriculumbausteins „Schulentwicklung“: eine empirisch-qualitative Untersuchung zur Ermittlung hochschuldidaktischer Potentiale: <https://eldorado.tu-dortmund.de/handle/2003/26029> (Stand: 21.03.2017).

Schneider, R./Wildt, J. (2009): Forschendes Lernen in Praxisstudien - Wechsel eines Leitmotivs. In: Roters, B./Schneider, R./Koch-Priewe, B./Thiele, J./Wildt, J. (Hrsg.): Forschendes Lernen im Lehramtsstudium. Hochschuldidaktik - Professionalisierung - Kompetenzentwicklung. Bad Heilbrunn, S. 8-36.

Society for Science (2018): <https://student.societyforscience.org/intel-isef>
(Stand: 15.11.2018).

Treuheit, Werner (1996): Interdisziplinarität in der Lehre – Planung und Verlauf einer Lehrveranstaltung mit Entscheidungsspiel. Darmstadt: TU.

Vita e.V. 2014, Spenderevaluation VITA e.V. Assistenzhunde Ergebnisbericht: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/downloads/Ergebnisbericht_VITA.pdf
(Stand: 10.3.2017)

Webseite Studium Integrale der Universität zu Köln: <https://www.portal.uni-koeln.de/studiumintegrale.html> (Stand: 01.12.2018)

Weinert, Franz E. (Hrsg.) (2002): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim (2. Auflage).

Wissenschaftsrat (2000): Empfehlungen zur Einführung neuer Studienstrukturen und -abschlüsse (Baccalaureus/Bachelor - Magister/Master) in Deutschland. Berlin.

Anhang

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind alle personenbezogenen Daten und Angaben, die Rückschlüsse auf die Person zulassen könnten, nicht im Evaluationsbericht enthalten. Für weiterführende Informationen bezüglich des Evaluationsbogens wenden Sie sich bitte an das ProfessionalCenter der Universität zu Köln.

ProfessionalCenter

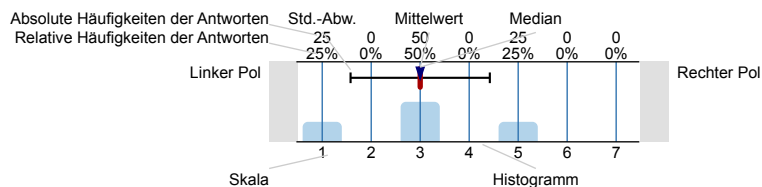
Student Research - Training überfachlicher Kompetenzen durch Forschendes Lernen (SoSe 2017) (M. Labonté)
Erfasste Fragebögen = 5



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

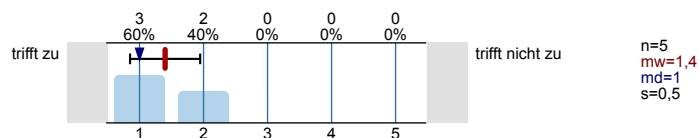
Fragetext



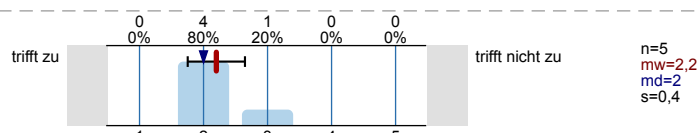
Hinweis: Der Fragebogen setzt bei allen Fragen auf eine 5er Skala. Kreuzen Sie bitte ganz links an, wenn Sie die Aussage zutreffend finden. Kreuzen Sie bitte ganz rechts an, wenn Sie die Aussage nicht zutreffend finden. Über die Abstufungen dazwischen können Sie Ihre Bewertung individuell präzisieren.

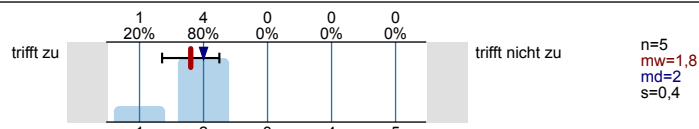
2. Inhalt

2.1) Die LV hat insgesamt ein klar erkennbares Ziel.



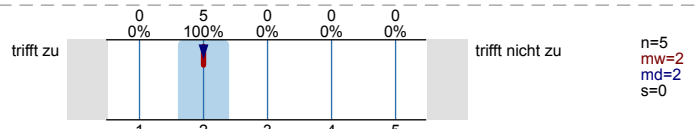
2.2) Jede Einzelsitzung kommt zu einem erkennbaren Ziel.



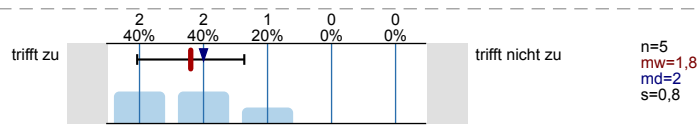


Bewerten Sie Ihre Fähigkeit, eigene Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten anderer Menschen zu verknüpfen und mit diesen zu kooperieren.

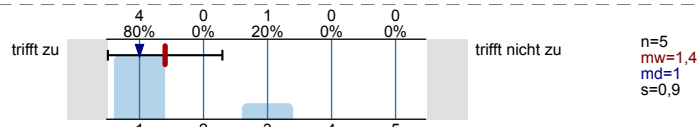
- 5.1) Mit Konfliktsituationen kann ich angemessen umgehen.



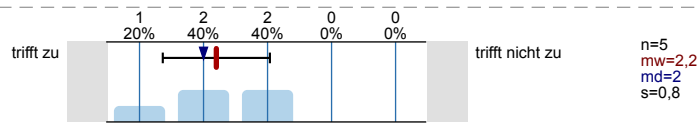
- 5.2) In einer Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen.



- 5.3) Ich kann auf andere zugehen und Fragen stellen.

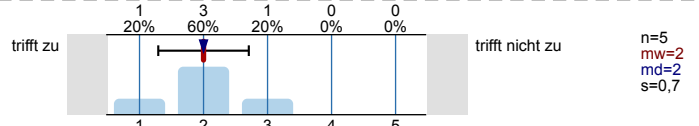


- 5.4) Ich kann mich anderen gegenüber durchsetzen.

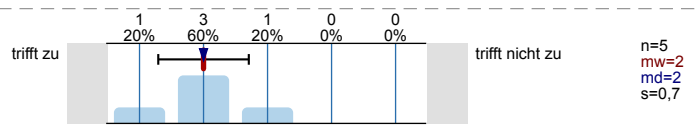


Bewerten Sie Ihre Fähigkeit, sich eigene Ziele zu setzen und umzusetzen sowie Ihre individuellen Begabungen zu entfalten und zu erweitern.

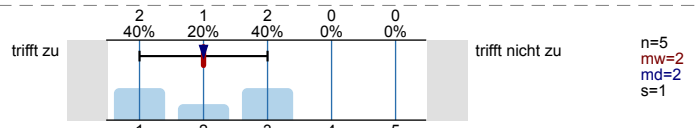
- 6.1) Ich kann mit komplexen Sachverhalten umgehen.



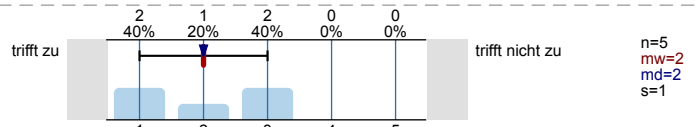
- 6.2) Ich verfüge über Organisationstalent.



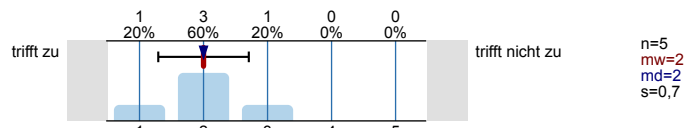
- 6.3) Ich kann eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.



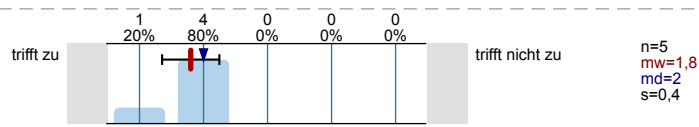
- 6.4) Ich kann eigene Schwerpunkte setzen.



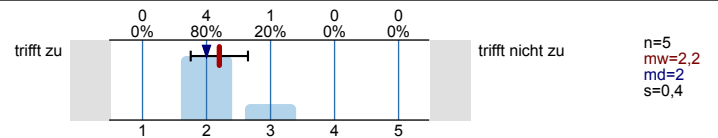
7.1) Ich verfüge über ein kritisches und unabhängiges Denkvermögen.



- 7.2) Ich kann eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.

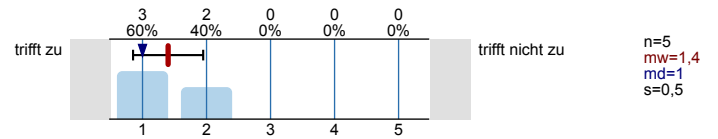


- 7.3) Ich kann fächerübergreifend über Themen reflektieren.

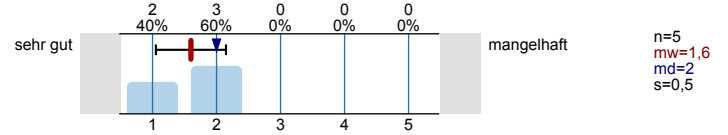


8. Gesamtbewertung

- 8.1) Ich würde die LV weiterempfehlen.



- 8.2) Die LV ist insgesamt...



Profillinie

Teilbereich: ProfessionalCenter

Name der/des Lehrenden: ProfessionalCenter

Titel der Lehrveranstaltung: Student Research - Training überfachlicher Kompetenzen durch Forschendes Lernen (SoSe 2017)
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

2. Inhalt

2.1) Die LV hat insgesamt ein klar erkennbares Ziel.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,4	md=1,0	s=0,5
2.2) Jede Einzelsitzung kommt zu einem erkennbaren Ziel.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=2,2	md=2,0	s=0,4
2.3) Die LV hat mein Interesse an der Thematik geweckt.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,8	md=2,0	s=0,4
2.4) Die Leistungsanforderungen der LV sind angemessen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=2,0	md=2,0	s=0,7

3. Fähigkeiten interdisziplinären Denkens und Handelns

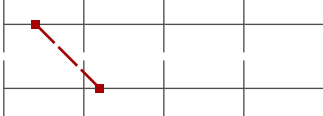
3.1) Mich interessieren auch Themen, die nichts mit meinem Studium zu tun haben.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,2	md=1,0	s=0,4
3.2) Die Vorstellung, dass ein und dasselbe Problem von unterschiedlichen Wissensgebieten unterschiedlich angegangen	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,2	md=1,0	s=0,4
3.3) Nicht alle Probleme meines Bereichs haben rein fachbezogene Lösungen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,8	md=2,0	s=0,8
3.4) Bei der Lösung fachspezifischer Probleme suche ich oft bei Fachleuten anderer Wissensgebiete nach Information.	trifft zu					trifft nicht zu	n=4	mw=2,5	md=2,5	s=0,6
3.5) Wenn mir das Wissen und die Konzepte unterschiedlicher Wissensgebiete zur Verfügung stehen, kann ich beurteilen, welche	trifft zu					trifft nicht zu	n=4	mw=2,0	md=2,0	s=0,8
3.6) Ich kann Verbindungen zwischen fachrelevanten Konzepten herstellen und erziele dadurch ein besseres Verständnis.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,8	md=2,0	s=0,8
3.7) Was ich in einem Wissensgebiet gelernt habe, kann ich auf ein anderes übertragen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,6	md=2,0	s=0,5

4. Methodenkompetenz und Wahrnehmung fachlicher Perspektiven

4.1) Ich kann theoretisches Wissen praktisch anwenden.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=2,2	md=2,0	s=0,4
4.2) Ich kann Techniken / Methoden praktisch anwenden.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=2,6	md=2,0	s=0,9
4.3) Ich kann Techniken / Methoden objektiv reflektieren.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=2,0	md=2,0	s=0,7
4.4) Ich kann zielführend auf ein Resultat / Produkt hinarbeiten.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,8	md=2,0	s=0,4

5. Sozialkompetenz

5.1) Mit Konfliktsituationen kann ich angemessen umgehen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=2,0	md=2,0	s=0,0
5.2) In einer Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=5	mw=1,8	md=2,0	s=0,8

5.3) Ich kann auf andere zugehen und Fragen stellen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=1,4	md=1,0	s=0,9
5.4) Ich kann mich anderen gegenüber durchsetzen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=2,2	md=2,0	s=0,8

6. Selbstkompetenz

6.1) Ich kann mit komplexen Sachverhalten umgehen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=2,0	md=2,0	s=0,7
6.2) Ich verfüge über Organisationstalent.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=2,0	md=2,0	s=0,7
6.3) Ich kann eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=2,0	md=2,0	s=1,0
6.4) Ich kann eigene Schwerpunkte setzen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=2,0	md=2,0	s=1,0

7. Reflexionsvermögen

7.1) Ich verfüge über ein kritisches und unabhängiges Denkvermögen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=2,0	md=2,0	s=0,7
7.2) Ich kann eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=1,8	md=2,0	s=0,4
7.3) Ich kann fächerübergreifend über Themen reflektieren.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=2,2	md=2,0	s=0,4

8. Gesamtbewertung

8.1) Ich würde die LV weiterempfehlen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=5	mw=1,4	md=1,0	s=0,5
8.2) Die LV ist insgesamt...	sehr gut		mangelhaft	n=5	mw=1,6	md=2,0	s=0,5

Auswertungsteil der offenen Fragen

9. Offener Fragebogenteil

9.1) Was verstehen Sie unter interdisziplinärer Kompetenz?

- fachübergreifend, übertragbar
- Kompetenzen, die in verschiedenen Disziplinen vorhanden sind

9.2) Rückmeldungen an Dozierende, Verbesserungsmöglichkeiten und allgemeine Anmerkungen:

- Meike hat es sehr gut gemacht.
- Nicht zu viel Freiraum --> mehr Anleitung
beim Studium Integrale weniger Hausaufgaben, mehr in der Gruppe in der Stunde arbeiten
- Etwas mehr Führung für ein besseres Ergebnis.
Sonst war das Seminar eine bereichernde Veranstaltung.

ProfessionalCenter

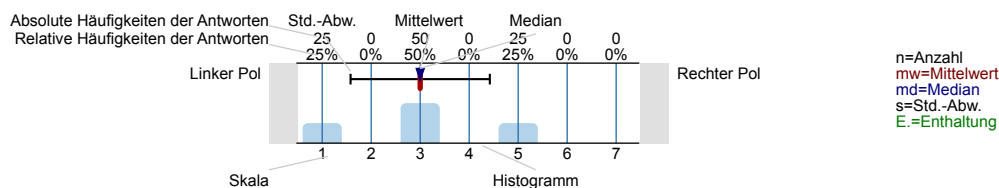
SL - Onlinebefragung (WiSe 17/18) (M. Labonté (WiSe 17/18))
Erfasste Fragebögen = 3



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

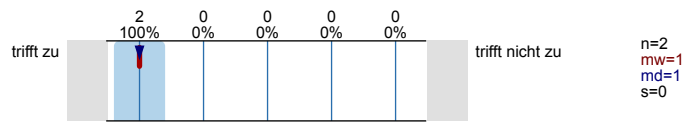
Fragetext



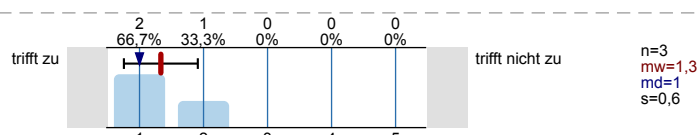
Hinweis: Der vorliegende Fragebogen dient der Evaluation des **Kompetenzerwerbs und Reflexionsvermögens in der besuchten Lehrveranstaltung (LV)**. Es wird bei allen Fragen auf eine 5er Skala gesetzt. Kreuzen Sie bitte ganz links an, wenn Sie die Aussage zutreffend finden. Kreuzen Sie bitte ganz rechts an, wenn Sie die Aussage nicht zutreffend finden. Über die Abstufungen dazwischen können Sie Ihre Bewertung individuell präzisieren.

2. Inhalt

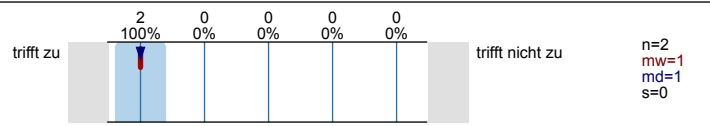
2.1) Die LV hat insgesamt ein klar erkennbares Ziel.



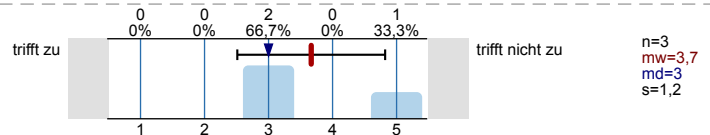
2.2) Jede Einzelsitzung kommt zu einem erkennbaren Ziel.



- 2.3) Die LV hat mein Interesse an der Thematik geweckt.



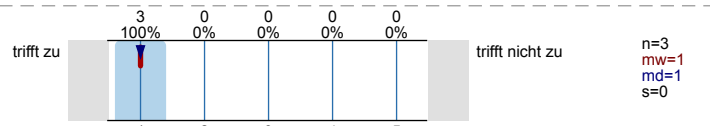
- 2.4) Die Leistungsanforderungen der LV sind angemessen.



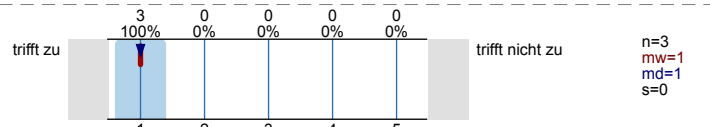
3. Fachkompetenz

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, fachliche Aufgaben und Sachverhalte den theoretischen Grundlagen gemäß selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen.

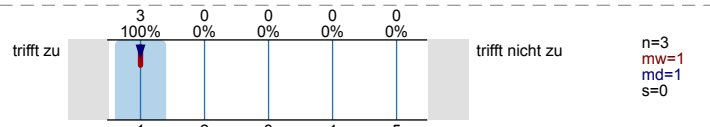
- 3.1) Ich habe in der LV Fachwissen erworben / erweitert.



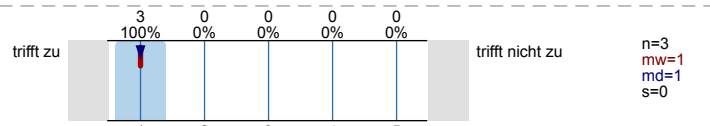
- 3.2) Die LV ergänzt sinnvoll meinen Studiengang.



- 3.3) Die LV vermittelt inhaltlich relevante Begriffe und Theorien.



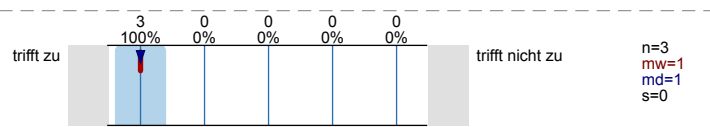
- 3.4) Methoden / Anwendungstechniken werden vermittelt.



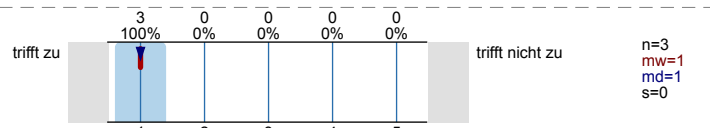
4. Methodenkompetenz

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, Fachwissen eigenständig zu erlangen, zu verwerten, verständlich zu vermitteln und allgemein mit den Fragen des Themas umzugehen.

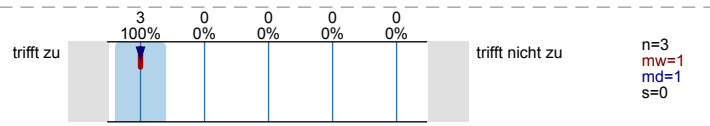
- 4.1) Ich kann das theoretische Wissen praktisch anwenden.



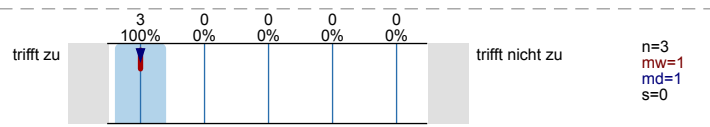
- 4.2) Ich konnte Techniken / Methoden in der LV ausprobieren.



- 4.3) Die Techniken / Methoden kann ich objektiv reflektieren.



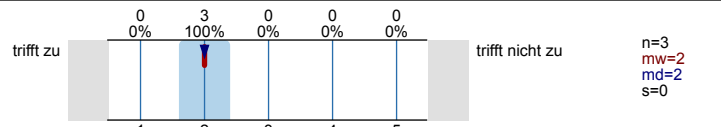
- 4.4) Ich kann zielführend auf ein Resultat / Produkt hinarbeiten.



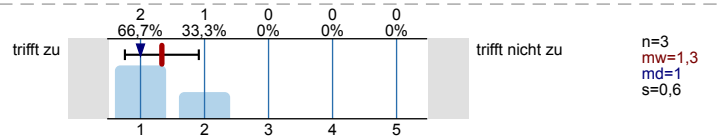
5. Sozialkompetenz

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, eigene Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten anderer Menschen zu verknüpfen und mit diesen zu kooperieren.

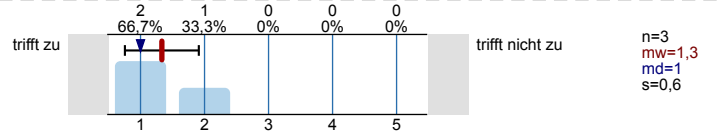
5.1) Mit Konfliktsituationen kann ich angemessen umgehen.



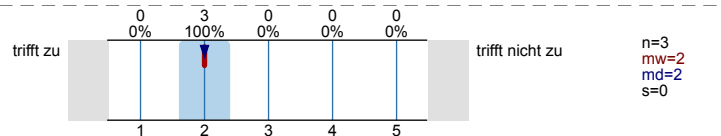
5.2) In einer LV / Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen.



5.3) Ich kann auf andere zugehen und Fragen stellen.



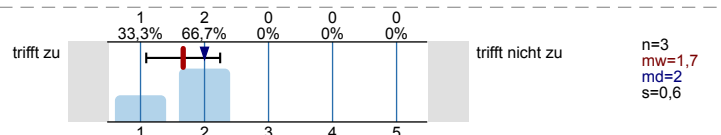
5.4) Ich kann mich anderen gegenüber durchsetzen.



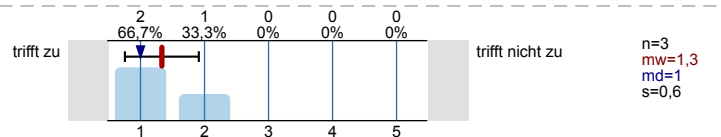
6. Selbstkompetenz

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, eigene Ziele zu setzen und umzusetzen sowie Ihre individuellen Begabungen zu entfalten und zu erweitern.

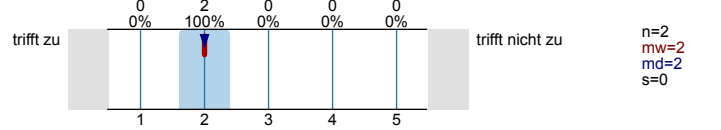
6.1) Ich kann mit komplexen Sachverhalten umgehen.



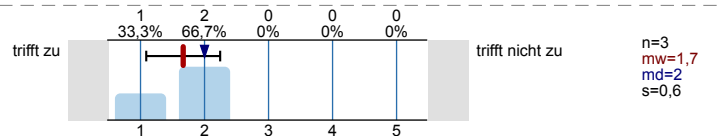
6.2) Die LV fordert / fördert mein Organisationstalent.



6.3) Ich kann eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.



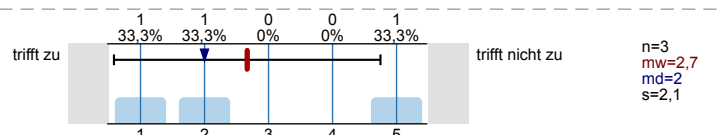
6.4) Ich kann eigene Schwerpunkte setzen.



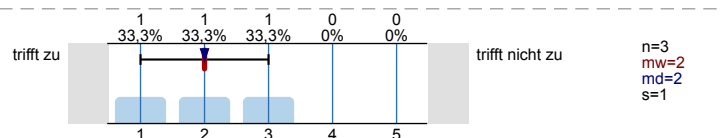
7. Reflexionsvermögen

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, Theorien, Methoden und ihre eigenen Kompetenzen kritisch zu reflektieren.

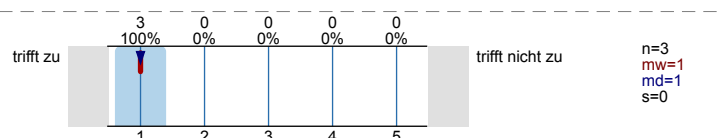
7.1) Die LV fördert kritisches und unabhängiges Denken.



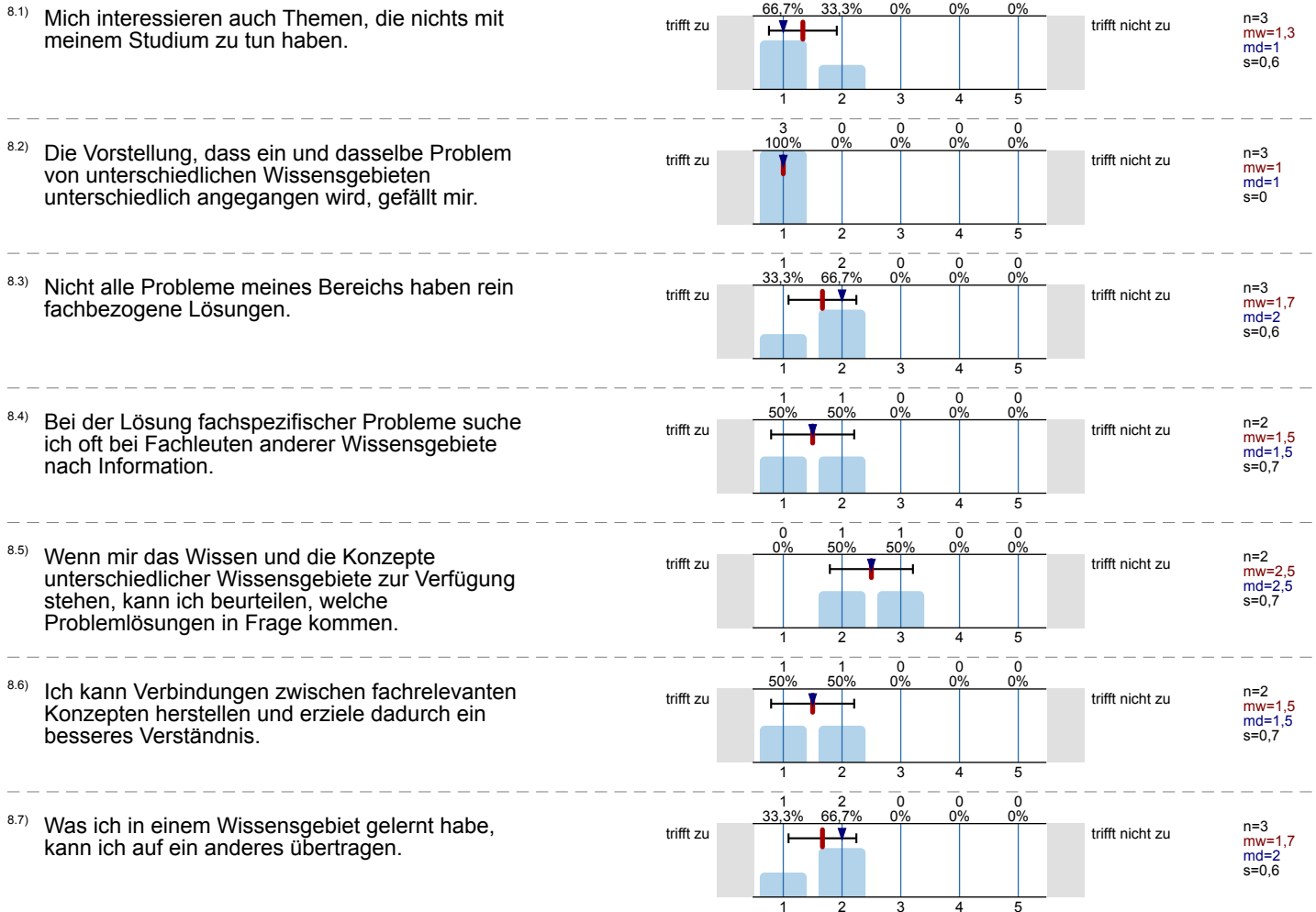
7.2) Ich kann eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.



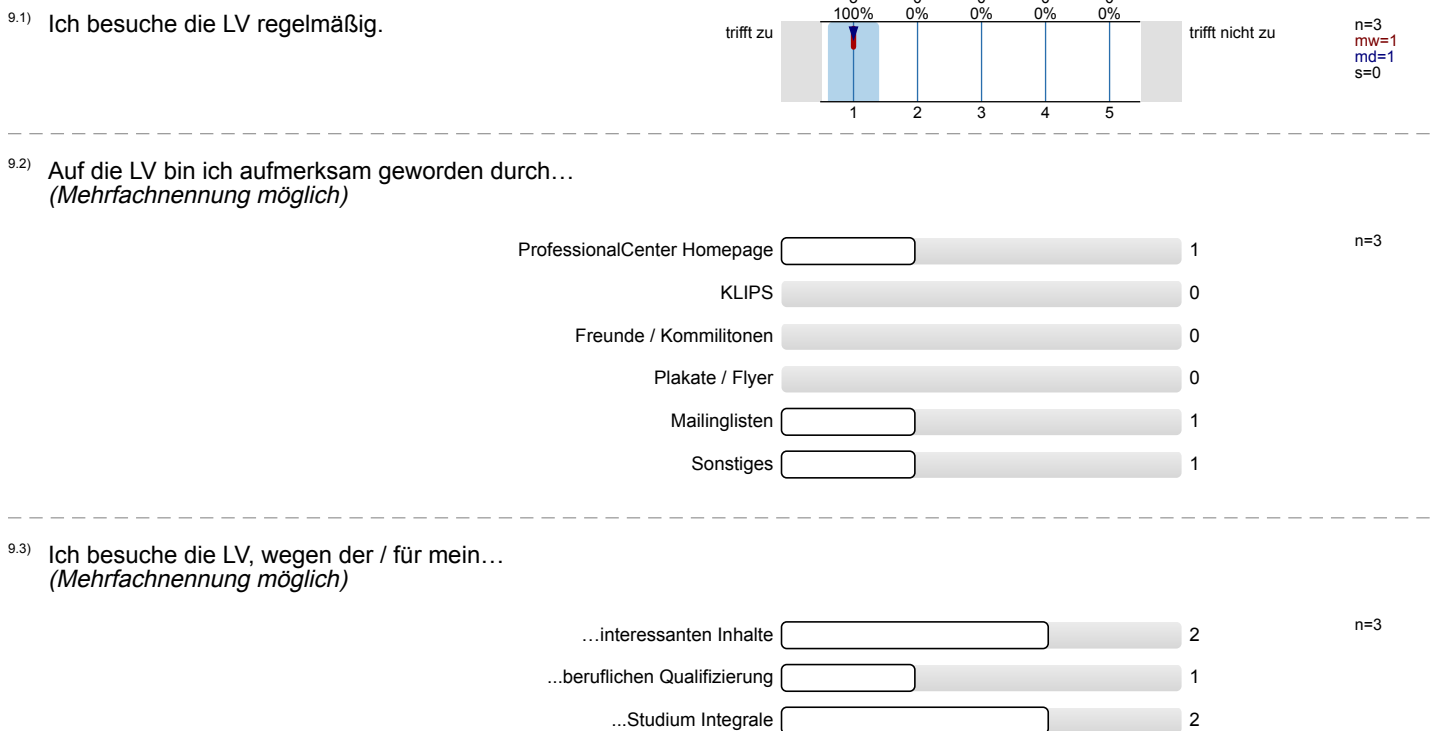
7.3) Ich kann fächerübergreifend über das Thema reflektieren.



8. Interdisziplinäre Kompetenz

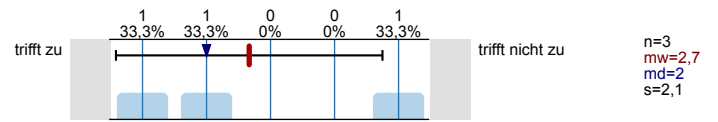


9. Studierendenverhalten

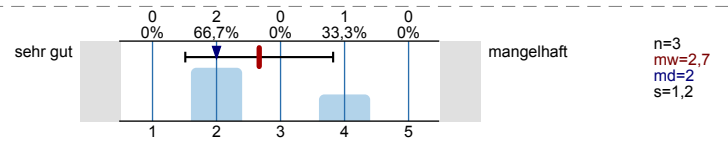


10. Gesamtbewertung

10.1) Ich würde die LV weiterempfehlen.



10.2) Die LV ist insgesamt...



Vielen Dank!

Profillinie

Teilbereich: ProfessionalCenter
 Name der/des Lehrenden: ProfessionalCenter
 Titel der Lehrveranstaltung: SL - Onlinebefragung (WiSe 17/18)
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

2. Inhalt

2.1) Die LV hat insgesamt ein klar erkennbares Ziel.	trifft zu					trifft nicht zu	n=2	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
2.2) Jede Einzelsitzung kommt zu einem erkennbaren Ziel.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6
2.3) Die LV hat mein Interesse an der Thematik geweckt.	trifft zu					trifft nicht zu	n=2	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
2.4) Die Leistungsanforderungen der LV sind angemessen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=3,7	md=3,0	s=1,2

3. Fachkompetenz

3.1) Ich habe in der LV Fachwissen erworben / erweitert.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
3.2) Die LV ergänzt sinnvoll meinen Studiengang.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
3.3) Die LV vermittelt inhaltlich relevante Begriffe und Theorien.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
3.4) Methoden / Anwendungstechniken werden vermittelt.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0

4. Methodenkompetenz

4.1) Ich kann das theoretische Wissen praktisch anwenden.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
4.2) Ich konnte Techniken / Methoden in der LV ausprobieren.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
4.3) Die Techniken / Methoden kann ich objektiv reflektieren.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
4.4) Ich kann zielführend auf ein Resultat / Produkt hinarbeiten.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0

5. Sozialkompetenz

5.1) Mit Konfliktsituationen kann ich angemessen umgehen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=2,0	md=2,0	s=0,0
5.2) In einer LV / Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6
5.3) Ich kann auf andere zugehen und Fragen stellen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6
5.4) Ich kann mich anderen gegenüber durchsetzen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=2,0	md=2,0	s=0,0

6. Selbstkompetenz

6.1) Ich kann mit komplexen Sachverhalten umgehen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=2,0	s=0,6
6.2) Die LV fördert / fördert mein Organisationstalent.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6
6.3) Ich kann eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.	trifft zu		trifft nicht zu	n=2	mw=2,0	md=2,0	s=0,0
6.4) Ich kann eigene Schwerpunkte setzen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=2,0	s=0,6

7. Reflexionsvermögen

7.1) Die LV fördert kritisches und unabhängiges Denken.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=2,7	md=2,0	s=2,1
7.2) Ich kann eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=2,0	md=2,0	s=1,0
7.3) Ich kann fächerübergreifend über das Thema reflektieren.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0

8. Interdisziplinäre Kompetenz

8.1) Mich interessieren auch Themen, die nichts mit meinem Studium zu tun haben.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6
8.2) Die Vorstellung, dass ein und dasselbe Problem von unterschiedlichen Wissensgebieten unterschiedlich angegangen	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
8.3) Nicht alle Probleme meines Bereichs haben rein fachbezogene Lösungen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=2,0	s=0,6
8.4) Bei der Lösung fachspezifischer Probleme suche ich oft bei Fachleuten anderer Wissensgebiete nach Information.	trifft zu		trifft nicht zu	n=2	mw=1,5	md=1,5	s=0,7
8.5) Wenn mir das Wissen und die Konzepte unterschiedlicher Wissensgebiete zur Verfügung stehen, kann ich beurteilen, welche	trifft zu		trifft nicht zu	n=2	mw=2,5	md=2,5	s=0,7
8.6) Ich kann Verbindungen zwischen fachrelevanten Konzepten herstellen und erziele dadurch ein besseres Verständnis.	trifft zu		trifft nicht zu	n=2	mw=1,5	md=1,5	s=0,7
8.7) Was ich in einem Wissensgebiet gelernt habe, kann ich auf ein anderes übertragen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=2,0	s=0,6

9. Studierendenverhalten

9.1) Ich besuche die LV regelmäßig.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
-------------------------------------	-----------	--	-----------------	-----	--------	--------	-------

10. Gesamtbewertung

10.1) Ich würde die LV weiterempfehlen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=2,7	md=2,0	s=2,1
10.2) Die LV ist insgesamt...	sehr gut		mangelhaft	n=3	mw=2,7	md=2,0	s=1,2

Auswertungsteil der offenen Fragen

11. Offener Fragebogenteil

^{11.1)} Rückmeldungen an Dozierende, Verbesserungsmöglichkeiten und allgemeine Anmerkungen:

- War wirklich gut!

^{11.2)} Zum Abschluss möchten wir von Ihnen wissen, was Sie unter interdisziplinärer Kompetenz verstehen.

- Ziele mit mehreren Strategien verfolgen und nicht nur nach einem Konzept gehen.

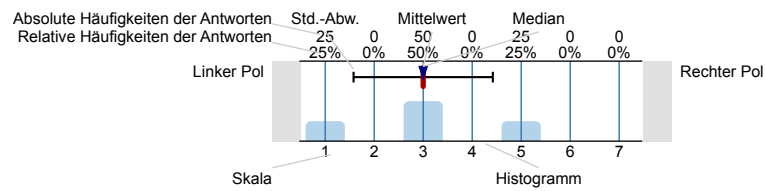
Meike Labonté

So wohnen Studierende in Köln - Student Research: Studierende forschen praxisbezogen (SoSe 18)
Erfasste Fragebögen = 3

Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

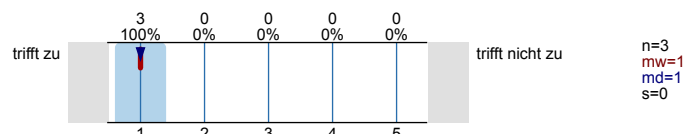
Fragestext



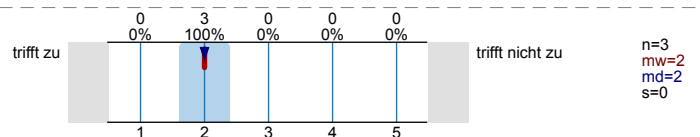
n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

1. Inhalt

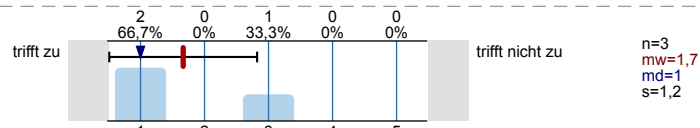
1.1) Die LV hat insgesamt ein klar erkennbares Ziel.



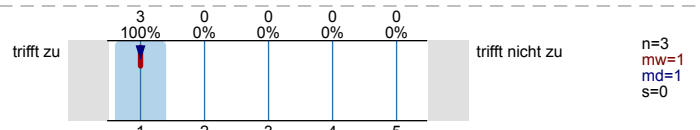
1.2) Jede Einzelsitzung kommt zu einem erkennbaren Ziel.



1.3) Die LV hat mein Interesse an der Thematik geweckt.



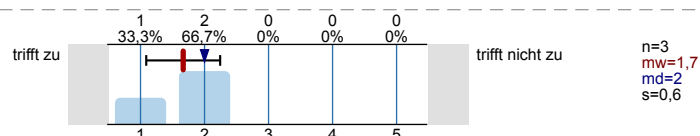
1.4) Die Leistungsanforderungen der LV sind angemessen.



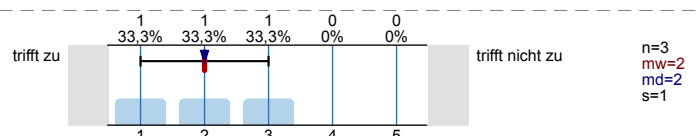
2. Fachkompetenz

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, fachliche Aufgaben und Sachverhalte den theoretischen Grundlagen gemäß selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen.

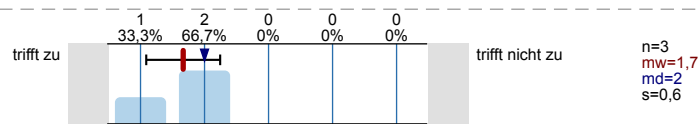
2.1) Ich habe in der LV Fachwissen erworben/ erweitert.



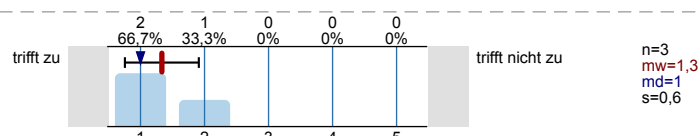
2.2) Die LV ergänzt sinnvoll meinen Studiengang.



2.3) Die LV vermittelt inhaltlich relevante Begriffe und Theorien.



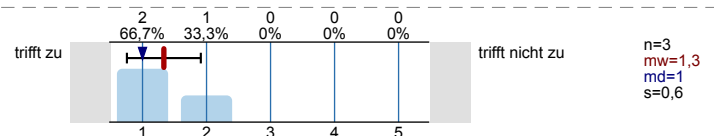
2.4) Methoden/Anwendungstechniken werden vermittelt.



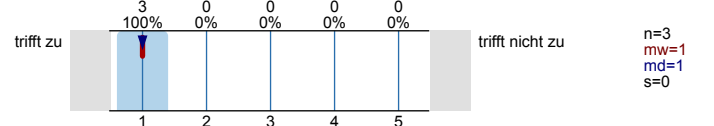
3. Methodenkompetenz

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, Fachwissen eigenständig zu erlangen, zu verwerten, verständlich zu vermitteln und allgemein mit den Fragen des Themas umzugehen.

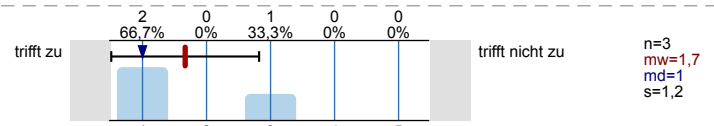
- 3.1) Ich kann das theoretische Wissen der LV praktisch anwenden.



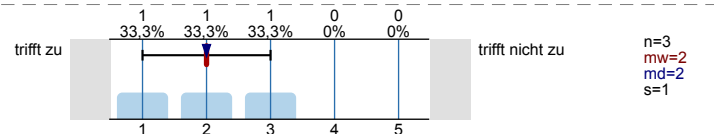
- 3.2) Ich konnte Techniken/Methoden in der LV ausprobieren.



- 3.3) Diese Techniken/Methoden kann ich objektiv reflektieren.



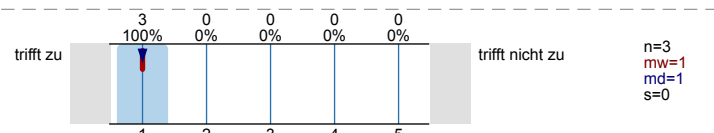
- 3.4) Ich kann zielführend auf ein Resultat/Produkt hinarbeiten.



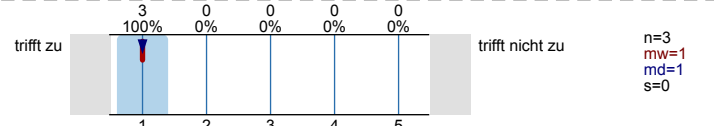
4. Sozialkompetenz

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, eigene Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten anderer Menschen zu verknüpfen und mit diesen zu kooperieren.

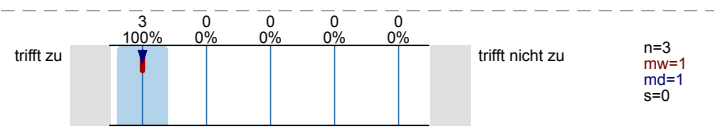
- 4.1) Mit Konfliktsituationen in der LV kann ich angemessen umgehen.



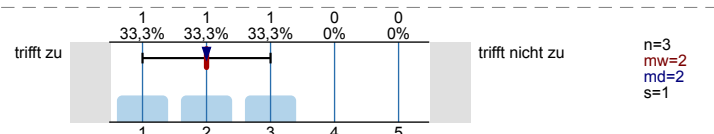
- 4.2) In der LV/Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen.



- 4.3) Ich kann in der LV auf andere zugehen und Fragen stellen.



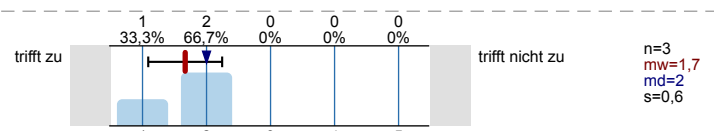
- 4.4) Ich kann mich in der LV anderen gegenüber durchsetzen.



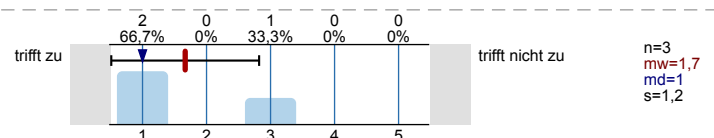
5. Selbstkompetenz

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, eigene Ziele zu setzen und umzusetzen sowie Ihre individuellen Begabungen zu entfalten und zu erweitern.

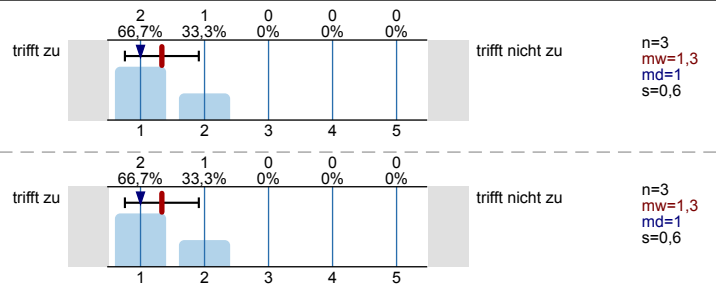
- 5.1) Ich kann in der LV mit komplexen Sachverhalten umgehen.



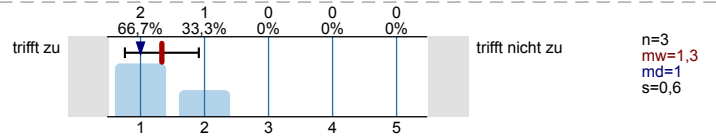
- 5.2) Die LV fordert/fördert mein Organisationstalent.



- 5.3) Ich kann in der LV eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.



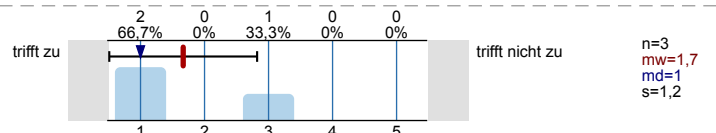
- 5.4) Ich kann in der LV eigene Schwerpunkte setzen.



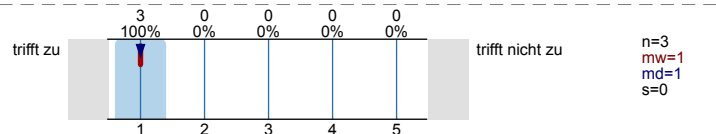
6. Reflexionsvermögen

Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, Theorien, Methoden und Ihre eigenen Kompetenzen kritisch zu reflektieren.

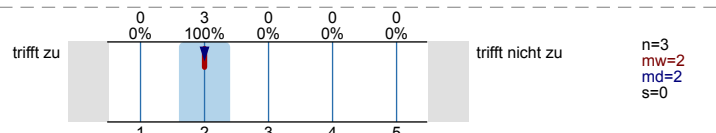
- 6.1) Die LV fördert kritisches und unabhängiges Denken.



- 6.2) Ich kann in der LV eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.

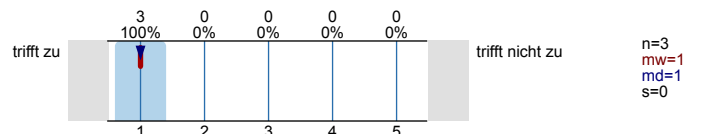


- 6.3) Ich kann fächerübergreifend über das Thema reflektieren.

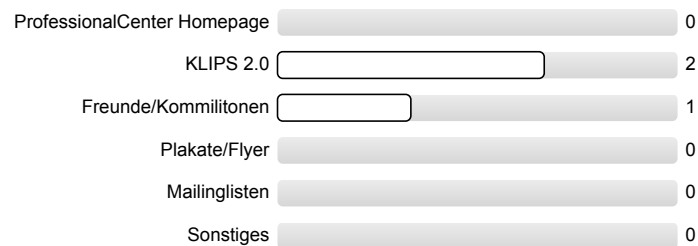


7. Studierendenverhalten

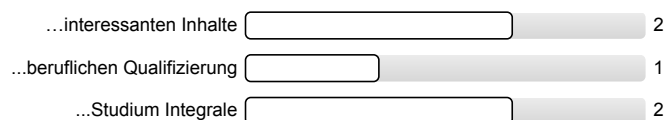
- 7.1) Ich besuche die LV regelmäßig.



- 7.2) Auf die LV bin ich aufmerksam geworden durch...
(Mehrfachnennung möglich)

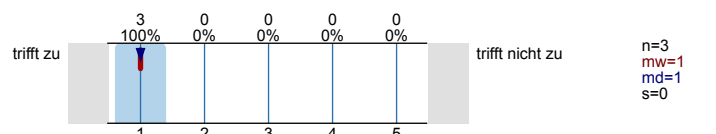


- 7.3) Ich besuche die LV wegen der/für mein...
(Mehrfachnennung möglich)

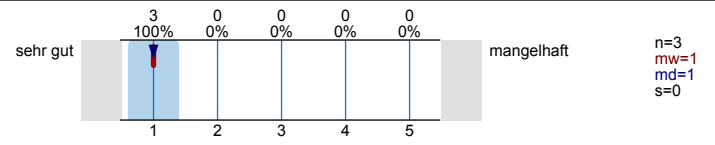


8. Gesamtbewertung

- 8.1) Ich würde die LV weiterempfehlen.



8.2) Die LV ist insgesamt...



Vielen Dank!

Profillinie

Teilbereich: ProfessionalCenter

Name der/des Lehrenden: Meike Labonté

Titel der Lehrveranstaltung: So wohnen Studierende in Köln - Student Research: Studierende forschen praxisbezogen (SoSe 18)
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

1. Inhalt

1.1) Die LV hat insgesamt ein klar erkennbares Ziel.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
1.2) Jede Einzelsitzung kommt zu einem erkennbaren Ziel.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=2,0	md=2,0	s=0,0
1.3) Die LV hat mein Interesse an der Thematik geweckt.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=1,0	s=1,2
1.4) Die Leistungsanforderungen der LV sind angemessen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0

2. Fachkompetenz

2.1) Ich habe in der LV Fachwissen erworben/ erweitert.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=2,0	s=0,6
2.2) Die LV ergänzt sinnvoll meinen Studiengang.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=2,0	md=2,0	s=1,0
2.3) Die LV vermittelt inhaltlich relevante Begriffe und Theorien.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=2,0	s=0,6
2.4) Methoden/Anwendungstechniken werden vermittelt.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6

3. Methodenkompetenz

3.1) Ich kann das theoretische Wissen der LV praktisch anwenden.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6
3.2) Ich konnte Techniken/Methoden in der LV ausprobieren.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
3.3) Diese Techniken/Methoden kann ich objektiv reflektieren.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=1,0	s=1,2
3.4) Ich kann zielführend auf ein Resultat/Produkt hinarbeiten.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=2,0	md=2,0	s=1,0

4. Sozialkompetenz

4.1) Mit Konfliktsituationen in der LV kann ich angemessen umgehen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
4.2) In der LV/Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
4.3) Ich kann in der LV auf andere zugehen und Fragen stellen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
4.4) Ich kann mich in der LV anderen gegenüber durchsetzen.	trifft zu					trifft nicht zu	n=3	mw=2,0	md=2,0	s=1,0

5. Selbstkompetenz

5.1) Ich kann in der LV mit komplexen Sachverhalten umgehen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=2,0	s=0,6
5.2) Die LV fordert/fördert mein Organisationstalent.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=1,0	s=1,2
5.3) Ich kann in der LV eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6
5.4) Ich kann in der LV eigene Schwerpunkte setzen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,3	md=1,0	s=0,6

6. Reflexionsvermögen

6.1) Die LV fördert kritisches und unabhängiges Denken.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,7	md=1,0	s=1,2
6.2) Ich kann in der LV eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
6.3) Ich kann fächerübergreifend über das Thema reflektieren.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=2,0	md=2,0	s=0,0

7. Studierendenverhalten

7.1) Ich besuche die LV regelmäßig.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
-------------------------------------	-----------	--	-----------------	-----	--------	--------	-------

8. Gesamtbewertung

8.1) Ich würde die LV weiterempfehlen.	trifft zu		trifft nicht zu	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0
8.2) Die LV ist insgesamt...	sehr gut		mangelhaft	n=3	mw=1,0	md=1,0	s=0,0

Auswertungsteil der offenen Fragen

9. Offener Fragebogenteil

^{9.1)} Rückmeldungen an Dozierende, Verbesserungsmöglichkeiten und allgemeine Anmerkungen:

- Gut:
 - enge Begleitung
 - toller Umgang/Atmosphäre
 - Umfang angemessen und an jeweilige Teilnehmervorkenntnisse anpassbar

"Kritik":

- mir persönlich war es manchmal ein wenig zu frei -> man verliert sich schnell, da unglaublich viel möglich
- hätte manchmal etwas mehr "auf den Punkt" sein können, ist aber natürlich schwierig, weil eigentlich Diskurs ja sinnvoll ist, nur Zeit sehr begrenzt

Aber alles in allem wirklich super, vielen Dank! (:

- Ich fand die Gruppendynamik und das Team-Klima sehr sehr gut und dadurch, dass soziale Werte (Respekt, Rücksicht, Meinungsfreiheit,...) zu jeder Zeit eingehalten wurden, hat die Veranstaltung automatisch und unabhängig von inhaltlichen Störelementen, einen positiven Eindruck hinterlassen.
Zum guten Team-Klima gehörte auch, dass durch die rege Kommunikation untereinander, die Möglichkeit entstand voneinander zu lernen und zu profitieren.

Unter "inhaltliche Störelemente" fällt für mich, dass mir nicht gelungen ist "R" als neue Methodik der Auswertung von Datensätzen anzuwenden. Wobei da vielleicht eher, eine Erwartung an mich selbst und nicht an den Kurs, nicht erfüllt wurde...
Und, dass die erhobenen Daten nicht sehr aussagekräftig sind.

Insgesamt bin ich aber sowohl mit der Dozierenden, als auch den anderen Kursteilnehmern, als auch mit dem Aufbau des Kurses sehr zufrieden.